



Jahresbericht
2015

Jahresbericht **2015**



Jahresbericht **2015**

Weltmuseum Wien

KHM-Museumsverband
Herausgegeben von Sabine Haag

<i>Vorwort</i>	6
<i>Personalia</i>	8
<i>Sammlungen und Wissenschaft</i>	9
<i>SWICH</i>	24
<i>Konservierung und Haustechnik</i>	26
<i>Marketing/Kommunikation/Publikum</i>	28
<i>Kulturvermittlung</i>	29
<i>Sponsoring & Fundraising</i>	30
<i>Museum NEU</i>	32
<i>Verein</i>	35
<i>Projekte</i>	36
<i>Ausstellungen</i>	45
<i>Publikationen</i>	46
<i>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>	47

Impressum

*Medieninhaber und Herausgeber
Generaldirektorin Dr. Sabine Haag*

*Redaktion
Jeannette Mayer-Severyns*

*Lektorat
Elisabeth Herrmann*

*Bildbearbeitung
Michael Aumüller*

*Fotos
Christian Mendez
Thomas Ritter
Alexander Rosoli
Andreas Uldrich
Fotonachweis
©, falls nicht anders angegeben:
KHM-Museumsverband*

*Grafische Gestaltung
Gabi Hauser*

*Druck
Druckerei Walla GmbH*

*© KHM-Museumsverband 2016
Alle Rechte vorbehalten.*



V. l. n. r.: Steven Engelsman, Jeannette Mayer-Severyns, Michael Bamberger, Thomas Gregorc, Sarah Chlebowski, Tina-Maria Seyfried, Clara Urban, Astrid Böhacker

Liebe Freundin, lieber Freund des Weltmuseums Wien,

Nachdem Ende 2014 die Redimensionierung des fertig geplanten Projektes der Neueinrichtung gefordert wurde, hieß es für uns in mancherlei Hinsicht: zurück an den Start. Ende Februar dieses Jahres dann aber die Erleichterung: Bundesminister Dr. Josef Ostermayer stimmte dem überarbeiteten Konzept zu und wir konnten wieder mit Zuversicht und Elan an die Arbeit gehen. Mein Dank gilt an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreichen Projektbeteiligten, die diese Herausforderung gemeinsam gemeistert und ihr Engagement trotz großer Unsicherheit nie verloren haben.

Was erwartet Sie also im neuen Weltmuseum Wien? Wir werden uns bemühen, Ihnen die Vielfalt und Großartigkeit unserer Sammlungen näher zu bringen, und wir sind davon überzeugt, Ihnen ein fantastisches neues Museum präsentieren zu können. Das ZOOM Kindermuseum und den „Korridor des Staunens“ wird es nicht geben.

Natürlich ist das Team des Weltmuseums Wien vorrangig mit der Neueinrichtung des Museums beschäftigt, doch konnten wir im vergangenen Jahr auch einige zusätzliche Projekte starten bzw. über die (Tanz-)Bühne bringen.

So wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem *ImPulsTanz*-Festival Wien fortgeführt, wobei das Weltmuseum Wien diesmal sogar als Hauptspielstätte des renommierten Festivals fungierte, worauf wir besonders stolz sind. Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Claudia Bosse verkehrten den Nachteil des leerstehenden Museums in einen Vorteil und lieferten mit ihren Performances eine spannende Auseinandersetzung mit der Institution Museum und der täglichen Arbeitspraxis. Das Weltmuseum Wien ließ sich auf dieses nicht unschwierige Experiment ein und erforschte gemeinsam mit dem Team von *ImPulsTanz* Möglichkeiten für seine weitere Zukunft. Unser Container erkundete unterdessen „Neue Welten“ und wir durften an zwei Standorten zahlreiche begeisterte Menschen kennen lernen, die uns ihr Objekt vorbeigebracht und ihre Geschichte erzählt haben. Das Projekt wird im kommenden Jahr in etwas veränderter Form fortgeführt werden. Lassen Sie sich überraschen!

Wissenschaft und Forschung bilden trotz geschlossener Museumstore wichtige Säulen unserer Arbeit. Seit November 2014 leitet das Weltmuseum Wien als Lead-Partner das EU-Kooperationsprojekt *SWICH Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage*, das wir Ihnen in diesem Bericht vorstellen wollen.

Im September hat das Museum gemeinsam mit dem Institut für Kultur- und Sozialanthropologie und weiteren Partnern die internationale Jäger- und Sammler-Konferenz *CHAGS (Conference on Hunting and Gathering Societies)* ausgerichtet. In diesem Rahmen wurde unter anderem die Repräsentation von Jäger- und Sammler-Gesellschaften im musealen Kontext diskutiert.

Die Neueinrichtung eines Museums kostet nicht nur Zeit und Engagement, sondern natürlich auch viel Geld. Zusätzlich zu der Finanzierung von Umbau und Einrichtung aus Bundesmitteln bemüht sich das Museum, 2 Mio. Euro durch Sponsoring und Fundraising aufzubringen. Auch Sie können uns in kleinerem oder größerem Ausmaß unterstützen, zum Beispiel indem Sie die Patenschaft für eines der tausenden Objekte übernehmen, die in unseren Depots schlummern und bald zu neuem Leben erwachen sollen. In diesem Bericht erfahren Sie mehr zu unserer Fundraising-Kampagne *Very Important Patrons*.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Neugier auf die kommenden Seiten wecken. Schauen Sie mit uns auf ein weiteres aufregendes Jahr zurück und werfen Sie einen Blick auf die Zukunft des Weltmuseums Wien!

Herzlichst,

Dr. Steven Engelsman
Direktor Weltmuseum Wien

Wien, im Dezember 2015



Dr. Barbara Plankensteiner

Im vergangenen Jahr haben sich personelle Änderungen ergeben, die zu einer Umstrukturierung in unserer internen Organisation geführt haben. Einige – teilweise langjährige – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben uns verlassen, andere wiederum sind neu zu unserem Team gestoßen.

Barbara Plankensteiner verließ nach nahezu 18 Jahren das Weltmuseum Wien. In ihrer langen Karriere hat sie zahlreiche Positionen bekleidet, zuletzt als Chefkuratorin, Kuratorin der Sammlung Afrika südlich der Sahara, stellvertretende Direktorin, Projektleiterin des EU-Projektes *SWICH* sowie kuratorische Vertreterin im Kernteam des Neueinrichtungsjahres. Mit Anfang September 2015 übernahm sie als Senior Curator die Leitung der Abteilung für Afrikanische Kunst an der Yale University Art Gallery in New Haven. Wir gratulieren Barbara Plankensteiner zu dieser ehrenvollen Berufung und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft in den USA. Als stellvertretender Direktor und Chefkurator im Weltmuseum Wien folgt ihr Christian Schicklgruber, Kurator der Sammlung Süd- und Südostasien sowie Himalayaländer; zur Sprecherin der Kuratoren wurde Jani Kuhnt-Saptodewo bestimmt. Claudia Augustat nimmt Plankensteiners Platz im Kernteam ein und koordiniert die Neueinrichtung.

Nikolaus Putnik haben Sie in den vergangenen Jahren durch seine unverkennbare Bildsprache und seine witzigen, teilweise selbstironischen Werbekampagnen für das Weltmuseum Wien



Nikolaus Putnik

kennen gelernt. Er kam als „Kommunikationspionier“ in unser Team und war für den Neuauftritt des Museums verantwortlich, das im April 2013 seinen Namen von „Museum für Völkerkunde“ in „Weltmuseum Wien“ geändert hat. Nachdem er etwa drei Jahre als Leiter der Abteilung Marketing und Publikum im Museum tätig war, hat er sich schlussendlich entschieden, (wieder) in die Selbstständigkeit zu wechseln; er leitet nun eine eigene Agentur für Werbung und Marketing.

Mit Christine Kaufmann verabschiedete sich eine weitere langjährige Mitarbeiterin von unserem Haus. Vielen Besucherinnen und Besucher wird sie durch ihre beliebten Kulturvermittlungsprogramme in Erinnerung bleiben. Auch im Ruhestand geht Christine Kaufmann jedoch gemeinsam mit ihrer „rechten Hand“ Nina Gruber weiterhin ihrer Leidenschaft nach, sie begleitet in der Hofjagd- und Rüstkammer Vermittlungsprogramme für Jung und Alt. Personelle Veränderungen gab es des Weiteren im Director's Office. Rita Maier kehrte nicht mehr aus ihrer Karenz zurück und ihre Vertretung Tamara Gabriel entschloss sich ebenfalls dazu, neue Wege zu gehen, nachdem sie eine Weiterbildung in Kulturvermittlung erfolgreich abschließen konnte. Als neue Kollegin im Sekretariat dürfen wir Clara Urban begrüßen, die bereits seit langem die „Weltmuseum Wien Friends“ tatkräftig bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unterstützt. Die Abteilung Konservierung und Restaurierung freut sich nach dem Weggang von Julian Seppele

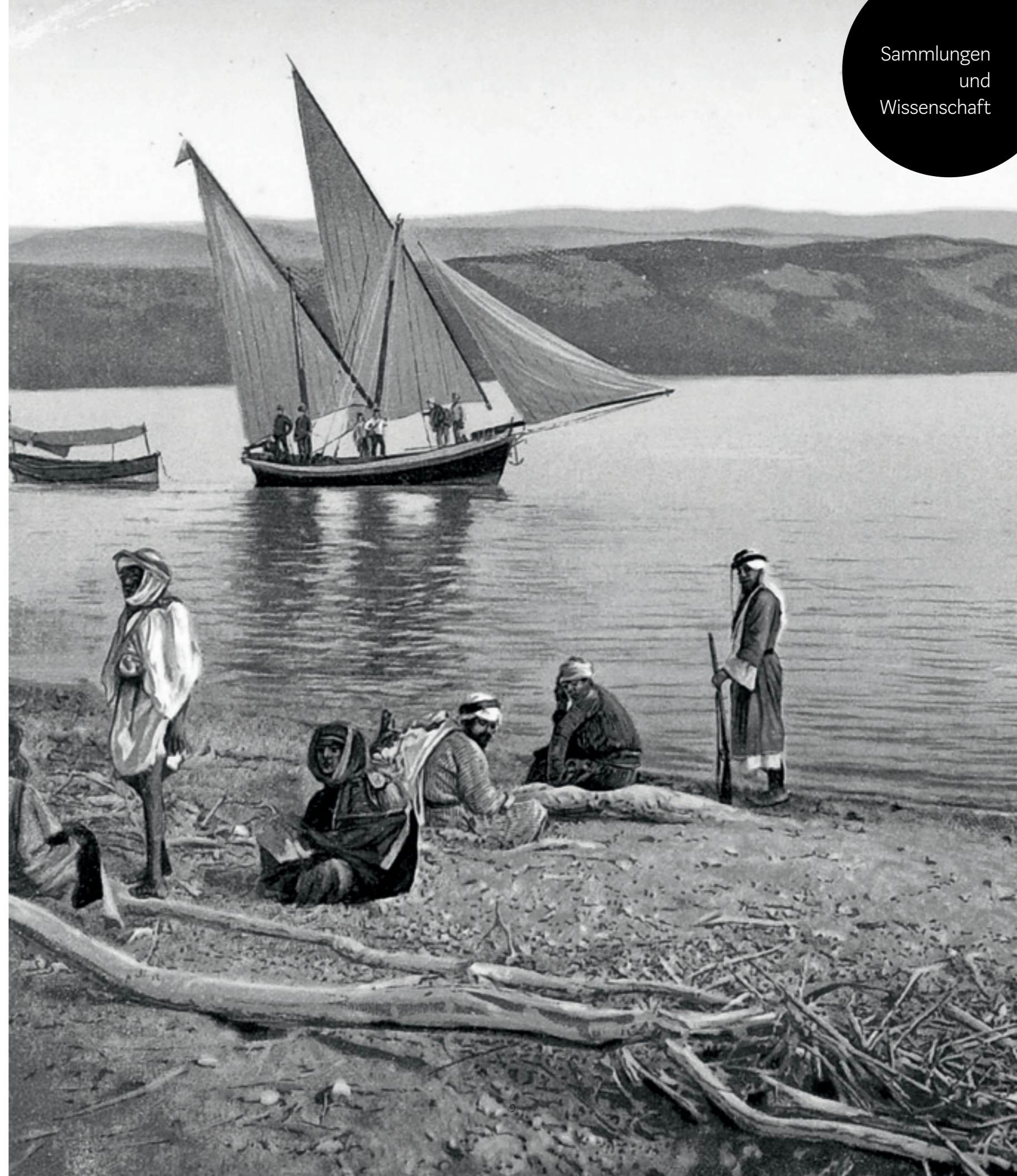


Mag. Doris Prlič, MA

über weitere Verstärkung in der Sammlungs-technik durch Mario Schweiger und in weiterer Zukunft durch Werner Ramharter. Beide Kollegen sind bereits seit Jahren für den KHM-Museumsverband tätig und wechseln nun in das Weltmuseum Wien, wo sie ihre Expertise beim Objekthandling und Ausstellungsbau einsetzen werden.

Anfang des Jahres stieß Doris Prlič als Projektkoordinatorin für das EU-Projekt *SWICH Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage* zum Team. In dieser Funktion ist sie zum Beispiel für die Erstellung und Wartung der *SWICH*-Homepage, die Organisation von Workshops, die Kommunikation mit den Projektpartnerinnen und -partnern sowie die Einhaltung der Budget- und Zeitpläne verantwortlich. Anfang kommenden Jahres wird Doris Prlič die Künstlerin Rajkamal Kahlon während ihrer Residency im Weltmuseum Wien betreuen. Näheres dazu erfahren Sie in einem eigenen Kapitel dieses Jahresberichtes.

Mitte Oktober durften wir schließlich noch eine weitere neue Mitarbeiterin begrüßen: Mandana Roozpeikar wird als Kuratorin für Kulturvermittlung das zukünftige Vermittlungsprogramm im Museum konzipieren und umsetzen. In enger Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen werden neue Impulse entstehen, die Sie ab der Neueröffnung „live“ erleben können. Mandana Roozpeikar, der Bianca Figl – sie war ehemals im Marketing tätig – zur Seite stehen wird, stellt ihre Pläne auf Seite 29 selbst vor.





V. l. n. r.: Christian Schicklgruber, Manfred Kaufmann, Mandana Roozpeikar, Elisabeth Reicher, Claudia Augustat, Cécile Bründlmayer, Gabriele Weiss, Ildikó Cazan-Simányi, Jani Kuhnt-Saptodewo, Axel Steinmann, Gerard van Bussel, Bianca Figl, Bettina Zorn, Heinz Gratzer, Eva Hackl, Nadja Haumberger, Reinhard Blumauer

Ausstellen

Auch im Jahr 2015 stand die Weiterentwicklung der Schausammlung im Zentrum unserer Tätigkeit. Die inhaltlichen Konzepte wurden geschärft, die Objektauswahl wurde fixiert und es wurden umfangreiche Medienprogramme entwickelt. Hierzu fanden auch Recherchereisen statt. Christian Schicklgruber hielt sich zwei Monate in Bhutan und Nepal auf. Dabei entstanden Filmaufnahmen mit mehreren Personen, die über verschiedene Aspekte ihrer Welt berichten. Diese Aufnahmen werden in der Schausammlung gezeigt. Zusätzlich erwarb er Objekte für den Ausstellungssaal *Ein Dorf in den Bergen*. Jani Kuhnt-Saptodewo war drei Wochen in Java unterwegs, um Recherchen und Filmaufnahmen der Batikproduktion für das Medienprogramm der Schausammlung zu machen. Diese Forschungen sind in das Projekt *Curating Batik* eingebettet, das in Zusammenarbeit mit

dem Museum Textile Jakarta und dem Museum der Kulturen Basel stattfindet. Dr. Wolfgang Kapfhammer von der Universität München begab sich nach Brasilien, um die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Sateré-Mawé auch in Hinblick auf die Schausammlung fortzusetzen. Schwerpunkt war hierbei der Schamanismus im urbanen Raum, wobei er ein Altar-Ensemble erwerben konnte. Außerdem wurden bei einem indigenen Filmemacher drei Filme für den Brasilien-Saal in Auftrag gegeben. Nicht nur die Inhalte, auch die Gestaltung der Ausstellung nahm immer konkretere Formen an: In Grafik- und Medienworkshops wurde das Layout für alle Säle entwickelt und die Objekte wurden endgültig verortet. Ende September lag die Ausführungsplanung vor. Im Oktober fand ein erster Schreibworkshop statt, der einen äußerst gelungenen Einstieg in die Textarbeit bot. Hier entstand auch eine enge Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung.

Forschen

Die Konzeption der Schausammlungen wurde im April auf den Tagen der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien zur Diskussion gestellt und sehr gut aufgenommen. Im Juli übergab Barbara Plankensteiner ihre Agenden als kuratorische Projektleiterin der Neueinrichtung an Claudia Augustat. Im September fand mit über 400 Teilnehmern aus aller Welt an der Universität Wien und der Akademien der Wissenschaften die 11. Konferenz der Jäger und Sammler-Forschung (*CHAGS*) statt, wobei unser Museum auch im lokalen Komitee vertreten war. Neben einem eigenen – von Claudia Augustat und Barbara Plankensteiner organisierten – Panel, das sich den entsprechenden Sammlungen an ethnographischen Museen widmete, nutzten ca. 60 internationale Wissenschaftler die Möglichkeit, unsere Sammlungen von Pater Paul Schebesta und Pater Martin Gusinde im Depot zu besichtigen.

Übergabezeremonie zur Repatriierung von *ancestral human remains* (Māori, Neuseeland)

Seit 2003 koordiniert das Nationalmuseum Te Papa Tongarewa in Wellington im Auftrag der neuseeländischen Regierung alle Restitutionsformalitäten, die mit der Rückgabe von sterblichen Überresten der Māori aus Museen und universitären Sammlungen verbunden sind. Das am 14. Oktober 2013 eingelangte Schreiben mit dem Ansuchen der Māori zur Rückführung der im Weltmuseum Wien verwahrten *ancestral human remains* aus den Sammlungen Johann Georg Schwarz (1881) und Andreas Reischek (1891) wurde am 21. Februar 2014 vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Sektion IV) unter der Geschäftszahl GZ: BMUKK-22.750/0006_IV/1/2014 befürwortet.

Die Übergabe eines tätowierten Schädels, eines Sarges mit Skelettfragmenten, einer Kindermumie und eines Geflechts mit neun menschlichen Wirbelknochen an die Māori-Delegation des Te Papa Tongarewa Museums erfolgte im Rahmen einer feierlichen dreistündigen Zeremonie am 20. Mai 2015 in den Räumlichkeiten des Weltmuseums Wien.

Die Repatriierung menschlicher Überreste aus musealen und universitären Sammlungen soll eine Rehumanisierung und somit eine Wiederherstellung der individuellen Würde der Verstorbenen bewirken. Vor allem aber soll mit der Rückgabe von menschlichen Überresten das ethische Unrecht kompensiert werden, dass Leichname, Schädel, Weichteile, Skelette und Knochen unter Missachtung moralischer und religiöser Vorstellungen der Māori außer Landes geschafft, natur- und kulturwissenschaftlich studiert und nicht selten in Museen und universitären Institutionen öffentlich zur Schau gestellt wurden. Die problematische Erwerbsgeschichte der im 19. Jahrhundert hinzugekommenen sterblichen Überreste aus Neuseeland im Weltmuseum Wien wurde sorgfältig recherchiert und wissenschaftlich dokumentiert. Unter der Leitung von Dr. Gabriele Weiss und Tina Maria Seyfried beteiligten sich vor allem Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola (Naturhistorisches Museum Wien), Dr. Christoph Bazil und Dr. Heinz Schödl (Bundeskanzleramt, Abt. II/4 Denkmalschutz und Rückgabeangelegenheiten), Botschafterin Deborah M. Geels und Attaché Andrew Jackson (Neuseeländische Botschaft in Wien) sowie die Konservierungsabteilung des WMW und die Kunstspedition



Ansprache von Dr. Arapata Hakiwai (Māori Co-Leader des Te Papa Tongarewa Museum in Wellington) in der Säulenhalle des WMW, 20. Mai 2015



Übergabe der Behältnisse mit den menschlichen Relikten aus dem WMW an die Māori-Delegation in der Säulenhalle des WMW, 20. Mai 2015

hs art service austria an der erfolgreichen Durchführung dieses international bedeutenden Ereignisses. Aus dem Te Papa Museum reisten vier Delegierte nach Wien: Dr. Arapata Hakiwai (Kaihautū bzw. Māori Co-Leader des Te Papa Tongarewa Museum), Haami Piripi (Mitglied des Repatriie-

rungsausschusses), Miria Pomare (Vertreterin des Te Papa Museumsvorstandes) und Moana Parata (Sammlungsverwalterin im Te Papa Museum). Der erste Teil der Übergabezeremonie fand im kleinen Kreis von Museumsmitarbeitern unter Leitung der Māori-Delegation statt; hier wurde

den sterblichen Überresten der Māori aus dem 19. Jahrhundert durch Ansprachen, Gesänge und Gebete in mehrfacher Weise Ehrerbietung erwiesen.

Im zweiten Teil – während der formellen Zeremonie – in der Säulenhalle des WMW schmückten Gefäße mit neuseeländischen Farngewächsen, die als Leihgabe von den Österreichischen Bundesgärten Schönbrunn zur Verfügung gestellt wurden, die Räumlichkeiten der Übergabezeremonie.

Unter den Anwesenden waren Kanzleramtsminister Dr. Josef Ostermayer (Österreichischer Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien) und geladene Gäste der Österreichischen Bundesregierung, ebenso Botschafterin Deborah M. Geels und Attaché Andrew Jackson (Neuseeländische Botschaft), Botschafterin Susan J. le Jeune d'Allegeershecque (Britische Botschaft in Wien) und Botschaftsrat David J. Lewis (Australische Botschaft in Wien).

Nach jeweils kurzen Willkommensreden von Vertretern der Österreichischen Bundesregierung, des Kunsthistorischen Museums Wien, der Neuseeländischen Botschaft und des Weltmuseums Wien folgten die Ansprachen der Māori-Vertreter. Mit dem traditionellen Māori-Nasengruß hongī



Ehregäste im Weltmuseum Wien (v.l.n.r.): Botschafterin Deborah M. Geels, Moana Parata, Miria Pomare, Haami Piripi, Dr. Arapata Hakiwai, Botschafterin Susan J. le Jeune d'Allegeershecque, Dr. Sabine Haag (GD des KHM-Museumsverbandes), Botschaftsrat David J. Lewis und Dr. Steven Engelsman (Dir. des Weltmuseums Wien), 20. Mai 2015

wurde die Unterzeichnung der Übergabedokumente beendet.

Nach den feierlichen Willkommenszeremonien für die *ancestral human remains* im Te Papa Tongarewa Museum in Wellington am 25. Mai 2015 werden der tätowierte Māori-Schädel, die Kindermumie, der Sarg mit den Skelettfragmenten und das Geflecht mit neun menschlichen

Wirbelknochen in den nächsten Monaten an ihre ehemaligen Grabstätten zurückgeführt oder an einem anderen ehrenvollen Platz in ihrer Heimat Neuseeland beigesetzt werden.

Text und Bildauswahl: Gabriele Weiss
Fotos: Christian Mendez, © KHM-Museumsverband



Dr. Arapata Hakiwai und BM Dr. Josef Ostermayer vollziehen den traditionellen Māori-Nasengruß hongī, Säulenhalle des WMW, 20. Mai 2015



Die Mitarbeiter von hs art service austria und die Māori-Delegation bereiten den Transport vom Weltmuseum Wien zum Flughafen vor; Heldenplatz in Wien, 20. Mai 2015

Sammlungszugänge

Afrika südlich der Sahara

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 190.451–190.501
Zur Präsentation oder im Rahmen der Recherche für die Ausstellung *African Lace* gestiftete Objekte: Stoffmuster der Lustenauer Firmen Wilhelm Scheffknecht, Ernst & Albert Bösch, K. Riedesser, Oskar Hämmerle, Markus Riedman, HKG Embroideries sowie Herrenensembles mit Stoffen derselben Firmen des Labels Vivid Imagination (Designer Mekuwywe Godwin, Lagos); dreiteiliges Aso Oke-Set (Schenkung Kommerzrat Oswald A. Brunner)

Inv. Nrn. 190.518–190.529
Löffel aus recyceltem Aluminium, Tragetaschen aus recycelten Plastik-Wasserbeuteln der Firma Trashy Bag, Accra; gedruckte Friseurplakate für Frauen und Kinder; industriell bedruckter Baumwollstoff „Michelle Obama's handbag“, Ghana (Slg. Barbara Plankensteiner 2014)

Inv. Nrn. 190.502–190.517
Ankündigungsbanner und Programmhefte des Meetings in Benin City im Rahmen der Benin Dialogues; Kalenderplakate mit amtierenden Chiefs und Würdenträgern in Benin (Slg. Barbara Plankensteiner 2014)

Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 190.562, 190.564–190.565, 190.567
5 ethnographische Objekte aus dem Iran (Slg. Helmut Linzbichler)

Inv. Nrn. 190.594–190.595
2 um 1890 in Aleppo in Kelimtechnik hergestellte kurzärmelige Beduinenjacken mit Stehkragen und feinen, geometrischen Dekorflächen (Slg. Dr. Franz Pernegger)

Inv. Nrn. 190.596–190.605
10 Objekte aus dem Nachlass des Wiener Kinderarztes, Lyrikers und Dramatikers Dr. Alphons Solé (1901–1983) aus der Zeit seiner Tätigkeit als Arzt in Afghanistan 1937–1945 (Slg. Elfriede Maria Solé)



Baumwollstoff „Michelle Bag“, Inv. Nr. 190.524 (Slg. Barbara Plankensteiner)

Dieser Stoff, eine Kopie des Originaldesigns von Vlisco, Helmond (Niederlande), wurde anlässlich des Besuchs der First Lady Michelle Obama in Ghana 2009 aufgelegt.



Baumwollstoff „Homecoming“, Inv. Nrn. 190.502 a, b (Slg. Barbara Plankensteiner)

Mit diesem bedruckten Stoff wird dem Ereignis der Rückkehr von Eheneden Erediauwa Edaiken N'Uselu nach Benin am 2. Juni 2012 Rechnung getragen.

Inv. Nrn. 190.606–190.608
3 Objekte aus Bagdad, Irak, aus dem Nachlass des Wiener Architekten DI Ernst Irsigler (1922–2002) (Slg. Mag. Peter Irsigler)

Inv. Nrn. 190.609–190.610
Aussteuer-Truhe mit Relief-Dekor und Babywiege aus dem Swat-Tal, Pakistan (Slg. Valerie und Peter Kostan)

Inv. Nrn. 190.615–190.619
5 Holzmodelldrucke (qalamkar) auf Baumwollstoff aus Isfahan, Iran (Slg. Helmut Linzbichler)

Inv. Nrn. 190.620–190.621
2 Trachtenpuppen aus dem Nahen Osten, zwischen 1884 und 1892 aufgesammelt vom Wiener Asienreisenden Dr. Josef Troll (1844–1919) (Slg. Karin Wenger-Troll)

Inv. Nr. 190.624
In Singapur erworbenes, für den Straßenhandel bestimmtes Set von 54 Spielkarten („World Displayed Artistic Poker Series“) zu Osama bin Laden aus der VR China (Slg. Christian Schicklgruber)



Aussteuer-Truhe mit Reliefdekor, Inv. Nr. 190.609
(Slg. Valerie und Peter Kostan)

Zum Verwahren des Brautschatzes gedachte Truhen (taunrai) werden im Swat-Distrikt stets in Holzrahmenbau auf vier Eckpfosten montiert, die oben in je einem abgesetzten, polygonalen Knauf enden. Im vorliegenden Fall weist die mit vegetabil-geometrischen Motiven in tief gekerbtem Relief reich beschnittene kassetierte Vorderfront ein dreiteiliges, verschiebbares Paneel mit seitlichem Schiebetürbügel auf. Mit ihren Holzverbindungen und der Schnitzerei zeigen derartige Aussteuer-Truhen am deutlichsten die handwerklichen Fertigkeiten der Schreinerhandwerker (tarkarn) im Nordwesten Pakistans.



2 „Aleppo-Jacken“, Inv. Nrn. 190.594–190.505 (Slg. Botschafter i. R. Dr. Franz Pernegger)

Die beiden reich verzierten Beduinenjackets mit den charakteristischen Schulternähten und angesetzten Ärmeln wurden vom Sammler Anfang der 1980er-Jahre in Aleppo, wo sie knapp 100 Jahre zuvor hergestellt worden waren, erworben. Diese äußerst seltenen Textilien zählen nicht zum gewöhnlichen Kleiderbestand der Beduinen, sondern waren den Begüterten und Vornehmen vorbehalten. Das älteste Belegstück einer derartigen Jacke im Weltmuseum Wien (Inv. Nr. 3.461) wurde 1832 vom Wiener Diplomaten und Hortologen Carl Anselm Alexander von Hügel (1796–1870) auf seiner sechsjährigen Weltreise im heutigen libanesisch-syrischen Grenzgebiet von dort ansässigen Schiiten („Metwali“) erworben.

Ostasien

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 190.438–190.441
2 Rollbilder und 2 Textilien aus der VR China (Geschenk an den Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer anlässlich seines Staatsbesuches in der VR China im März 2015)

Inv. Nrn. 190.447–190.450
1 traditionelles chinesisches Obergewand für Männer chang shan 长衫, Geschenk an den Chirurgen Carl Rudolf Wolfgang von Reyher während des russisch-japanischen Krieges (1904–1905) (Slg. von Reyher/Domes), Messingknöpfe, eine traditionelle Geldtasche aus Seide, bestickt

ANKÄUFE

Inv. Nrn. 190.442–190.446
3 Sets von Porzellantellern zur Erinnerung an chinesische Politiker wie Xi Jinping, 2 Sets von Memorabilien zu MAO Zedong und dem Jubiläum der KPVRCH, erworben Ende 2014 auf dem Platz des Himmlischen Friedens, Beijing, VR China (Slg. Bettina Zorn)



Porzellanteller, Staatspräsident der VR China Xi Jinping und „First Lady“ vor Antritt der Auslandsreise in die USA, Inv. Nr. 190.442 (Slg. Bettina Zorn)



Traditionelles chinesisches Obergewand für Männer chang shan, Inv.-Nr. 190.447 (Slg. von Reyher/Domes)

Süd- und Südostasien, Himalaya

SCHENKUNGEN

Inv. Nr. 190.553
Buddhastatue (Slg. John D. Marshall)

Inv. Nrn. 190.554–190.561, 190.566, 190.568, 190.580–190.593
24 Objekte aus Bhutan, Tibet, Pakistan (Slg. Helmut Linzbichler)

Inv. Nr. 190.598
Schatulle (Slg. Elfriede Maria Solé)

Inv. Nrn. 190.612–190.614
Kippbild, Andachtsbilder (Slg. Christian Schicklgruber)

ANKÄUFE

Inv. Nrn. 190.531–190.551
21 Objekte aus Bhutan und Nepal (Slg. Christian Schicklgruber)

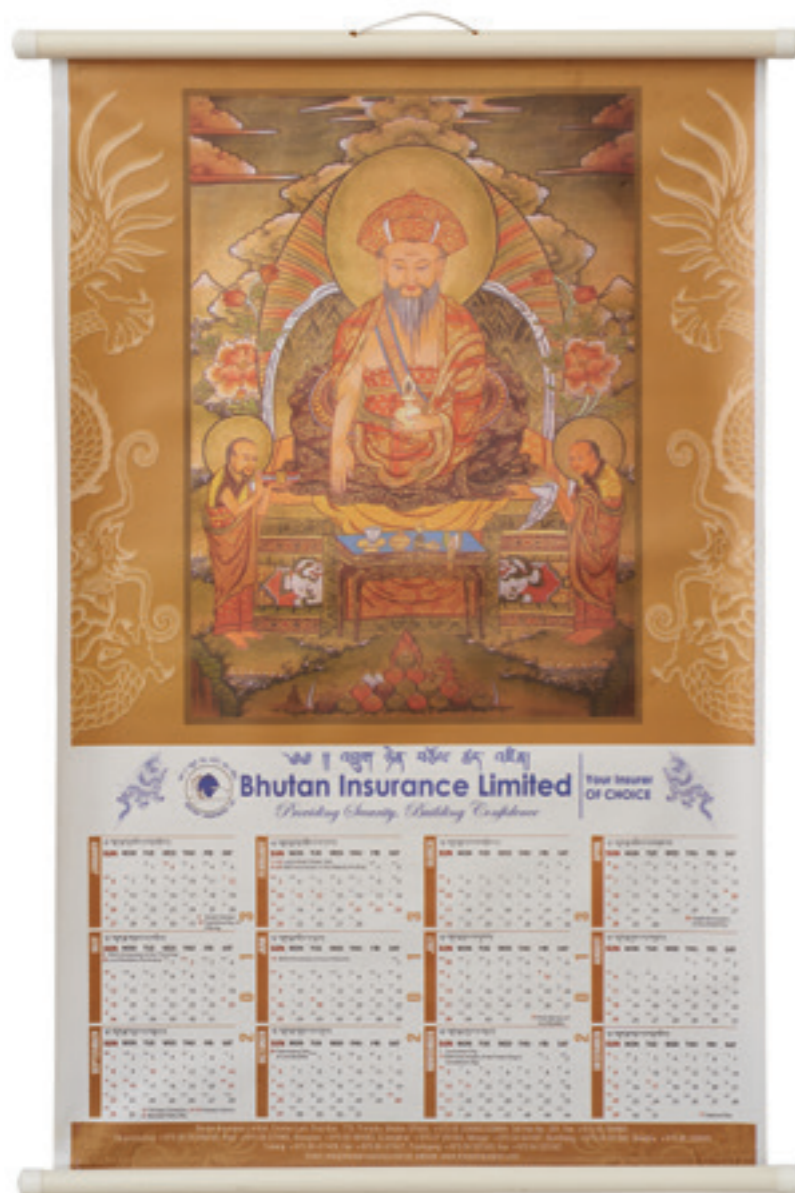


Buddha, Detailaufnahme, Nepal, 2015, Bronzeguss, Feuervergoldung, Inv. Nr. 190.553 (Slg. John D. Marshall)

Handwerker der Newari aus dem Kathmandu-Tal sind seit Jahrhunderten im ganzen buddhistischen Himalaya als hervorragende Bronzegießer bekannt. Dieser Buddha aus Bronzeguss mit Feuervergoldung und feinsten Ziselierungen wurde im Juni 2015 in Patan, dem Zentrum für die Produktion hochwertiger Bronzestatuen, erworben und zeigt alle Merkmale des Newari-Stils. Produziert wird heute für gläubige Buddhisten ebenso wie für touristische Käufer.

Schatulle, Indien, 19./20. Jahrhundert, Messing, Inv. Nr. 190.598
(Slg. Elfriede Maria Solé)

Das Objekt wurde von dem verstorbenen Gatten der Schenkerin, dem Kinderarzt und Literaten Dr. Alphons Solé, in den 1940-er Jahren während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Afghanistan erworben. Er baute in Kabul eine Kinderklinik auf, die er mehrere Jahre lang leitete. Immer wieder bereiste er auch andere Gegenden Südasiens, wobei er diese Schatulle wahrscheinlich in Kaschmir (verlässliche Quellen liegen leider nicht vor) erwarb. Ihr in Niellotechnik gearbeitetes florales Dekor besticht durch seine extrem feine Art.



Solarpaneel mit Glühbirne, Nepal, 21. Jahrhundert, Kunststoffe, Metallkabel,
Inv. Nr. 190.536 (Slg. Christian Schicklgruber)

Dieses kleine, leicht tragbare Solarpaneel versorgt eine LED-Glühbirne mit Strom. Das Objekt wurde auf einer Hochalm in Nepal erworben, um den technologischen Fortschritt in abgelegenen Gebieten des Himalaya zu dokumentieren; zugleich schärfen solche Objekte auch das Profil des Weltmuseums Wien als Museum der außereuropäischen Alltagskultur.

Kalender, Bhutan, 2013, Papier, Kunststoff,
Inv. Nr. 190.548 (Slg. Christian Schicklgruber)

Der Kalender wurde im Jahr 2013 von der Bhutan Insurance Limited herausgegeben und als Geschenk großzügig im ganzen Land verteilt. Im Stil eines traditionellen religiösen Gemäldes (thangka) zeigt er über dem eigentlichen Kalenderteil den wie eine Gottheit verehrten Kleriker Shabdung Ngawang Namgyel, der im 17. Jahrhundert Bhutan als politische Einheit erschaffen hat. Kalender mit religiösen Darstellungen sind nicht nur in den Häusern der Laienbevölkerung zahlreich zu finden, sondern auch in den Gemächern von Klerikern.

Insulares Südostasien

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 190.627–190.630
3 Ritualtücher aus Südsumatra und 1 Tuch aus Sumba (Slg. Tayenthal-Rödiger)

Inv. Nrn. 190.631–190.633
3 Wayangfiguren (Slg. Irma Rapp)

Ozeanien und Australien

SCHENKUNGEN

Inv. Nr. 190.530
Digitaldruck „Hou' Eiki“ („Königliche Linien von Tonga“), Künstler: Benjamin Work, Auckland, Neuseeland (Slg. Gabriele Weiss)

Inv. Nr. 190.552
Bemalte Schneckenschale, Kakadu Nationalpark, Northern Territory, Australien, 1997 (Slg. Theresa Abensperg-Traun)

Inv. Nrn. 190.569–190.571, 190.573–190.575
6 Objekte von den Dani, Baliem-Tal, Irian Jaya (Westpapua, Neuguinea): 3 Tragnetze, 1 Gürtel mit Schneckenschalen, 1 Set Armreifen, 1 Brustschmuck mit Muschel- und Schneckenschalen (Slg. Helmut Linzbichler)

ANKÄUFE

VB 467–VB 473
Bleistiftzeichnungen und Digitaldrucke der Grafikerin und Illustratorin Sibylle Vogel, Wien, originalgetreue Abzeichnungen der Ritz- und Brandmalereien auf den Bambusstäben aus Neukaledonien mit den Inv. Nrn. 7662, 7665, 7670, 7674, 7675, 7679 und 7682 aus der Slg. Bernhard Goldbeck (1878)



Brustschmuck mit Muschel- und Schneckenschalen, Dani, Baliem-Tal, Irian Jaya (Westpapua, Neuguinea), Inv. Nr. 190.575 (Slg. Helmut Linzbichler)

Nord- und Mittelamerika

SCHENKUNGEN

Inv. Nr. 190.435
Stirnkappe „Vienna Cherokees Lacrosse“ (Schenkung Vienna Cherokees – Lacrosse-Verein Wien, Obfrau Katharina Prochazka)

Inv. Nr. 190.436
Kappe „Rapid Ultras“ mit handbesticktem Indianerkopf (Schenkung Markus Betz, Wien)

Inv. Nr. 190.626
Kappe „Barrow Whalers“ (Schenkung Gerard van Bussel, Wien)

ANKÄUFE

Inv. Nr. 190.437
Kappe „Florida State Seminoles“ (Ankauf Elisabeth Edhofer, Wien)

Südamerika

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 190.431–190.434
Charango aus einem Gürteltierpanzer mit Notenheften, Bolivien (Slg. Maria Orthofer)

Inv. Nr. 190.623
Armband aus Glasperlen, Huni Kuin, Aldeia São Joaquim, Baixo Jordão, Acre, Brasilien (Slg. Tadeu Kaxinawá)

Inv. Nr. 190.625
Federkopfschmuck, Huni Kuin, Rio Jordão, Acre, Brasilien (Slg. Leopardo Yawa Bane)

ANKÄUFE

Inv. Nr. 190.611
Altar-Ensemble nach dem Vorbild einer Sateré-Mawé-Schamanin, Parintins, Brasilien (Slg. Wolfgang Kapfhammer)

Altar-Ensemble nach dem Vorbild einer Sateré-Mawé-Schamanin, Detailaufnahme, Parintins, Brasilien, Inv. Nr. 190.611 (Slg. Wolfgang Kapfhammer)



Armband aus Glasperlen, Huni Kuin, Aldeia São Joaquim, Baixo Jordão, Acre, Brasilien, Inv. Nr. 190.623 (Slg. Tadeu Kaxinawá)

Federkopfschmuck, Huni Kuin, Rio Jordão, Acre, Brasilien, Inv. Nr. 190.625 (Slg. Leopardo Yawa Bane)



Charango aus einem Gürteltierpanzer, Rückseite, Bolivien, Inv. Nr. 190.431 (Slg. Maria Orthofer)



Fotosammlung

SCHENKUNGEN

Inv. Nrn. 103.571–103.608
Ausstellungsbilder Außereuropäisches Schauspiel; Einzelbilder (Slg. Dr. Heide Leigh-Theisen, ehemalige Kuratorin für das Insulare Südost-Asien)

Inv. Nrn. 103.609–104.000, 104.937–105.094
Nachinventarisierung von 550 Dias und Negativen: Süd- und Mittelamerika (Slg. Ilse/Georg Sarac)

Inv. Nrn. 104.001–104.498, 104.503–104.936, 105.095–105.366
1204 Dias, Reisebilder, Dokumentationsfotos (Übergabe Dr. Barbara Plankensteiner, ehemalige Kuratorin für Afrika südlich der Sahara)

Inv. Nrn. 104.499–104.502
Handkolorierte Glasdias: Kaiser Menelik und Gemahlin (Slg. Klaus/Friedrich J. Bieber)

Inv. Nrn. 105.367–111.057, 111.074–111.172
5.790 Dias aus aller Welt. Das besondere Interesse der Fotografin Ursula Bauer galt den Wüsten der Erde (Slg. DSA Prof. Ursula Bauer)

Inv. Nrn. 112.765–121.643
8879 Dias von 27 Reisen zu den Inseln dieser Welt (Slg. Erich Piplics)

ANKÄUFE

Inv. Nrn. 111.173–112.567
1.395 Dias und Scans vom Aufenthalt der Fotografin Elfie Stejskal bei den Wayapi, Französisch-Guayana, in den Jahren 1977–1979 (Ankauf von Elfie Stejskal)

NACHINVENTARISIERUNGEN

Inv. Nrn. 112.568–112.705
138 Dias aus dem Iran 1967–1968 (Slg. Farychehr Fereidounian)

Inv. Nrn. 112.706–112.764
Glasplatten-Negative: historische Objektaufnahmen

Frau Beatriz Torres-Insúa hat von Oktober 2014 bis Ende Juni 2015 die 28.000 Negative der Fotosammlung des Weltmuseums Wien analysiert. Dabei hat sie bei 7.000 Negativen als Bildträger Zellulosenitrat identifiziert. Diese Negative wurden von den anderen Negativen (Zelluloseazetat und Polyester) getrennt und gescannt. Sie werden in Zukunft im sogenannten Nitro-Bunker im Filmarchiv Laxenburg gelagert. Wegen der Instabilität seiner chemischen Komposition ist Zellulosenitrat höchst entflammbar. Das ist nicht nur für die Negative gefährlich, sondern auch generell für die Sicherheit des Lagerplatzes. Eine Gefährdung des Fotoarchivs durch dieses Material konnte mit dem Projekt beseitigt werden.

Seit Oktober 2015 arbeitet Frau Beatriz Torres-Insúa an der Reinigung/Restaurierung/Konservierung der Glasplattennegative und -positive des Weltmuseums Wien.

Insgesamt wurden im Jahre 2015 ca. 17.000 Dias und etwa 8.200 Negative gescannt. Des Weiteren wurden knapp 5.000 Abzüge in säurefreie Hüllen umgelagert und ca. 2.500 Dias umgerahmt.



Die Seehäfen des Weltverkehrs / dargestellt von Josef v. Lehnert, Johann Holeczek, Karl Zehden u. a.; unter der Redaktion von Alexander Dorn. Wien: Volkswirtschaftlicher Verlag, 1891–1892
Inv. Nr. VK 7.476 Allg.

Bibliothek

Seit seiner Gründung im Jahr 1928 ist dem heutigen Weltmuseum Wien eine öffentlich zugängliche Bibliothek angeschlossen. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch allen Personen offen, die Informationen aus dem Bereich der Ethnologie bzw. der Kultur- und Sozialanthropologie suchen. Interessierte können die mit einem Lesesaal ausgestattete Leihbibliothek in vollem Umfang kostenlos nutzen.

Im Jahr 2015 erweiterte sich der Bestand der Bibliothek auf 151.259 Medien (Bücher, Zeitschriften, Atlanten, DVDs und CD-ROMs), 1.814 Medien wurden insgesamt neu aufgenommen. Zu den Neuerwerbungen zählt beispielsweise der Band *Reise-Skizzen: Italien / [Maximilian, Kaiser von Mexiko]* Wien: K. K. Hof- und Staatsdruckerei, 1854.

Erweitert wurde der Bestand dankenswerterweise auch im Jahr 2015 durch zahlreiche Schenkungen, darunter eine großzügige Buchschenkung mit dem Schwerpunkt Sierra Leone aus der Privatsammlung von Klaus Bieber, dem Enkel des Afrikaforschers Friedrich Julius Bieber (1873–1924).

Das Projekt der Digitalisierung historischer Bestände in Zusammenarbeit mit der Abteilung TMS (The Museum System) wurde auch im Jahr 2015 weitergeführt, digitalisiert wurden unter anderem die Bände *Die Seehäfen des Weltverkehrs* / dargestellt von Josef v. Lehnert, Johann Holeczek, Karl Zehden u. a.; unter der Redaktion von Alexander Dorn. Wien: Volkswirtschaftlicher Verlag, 1891–1892, Inv. Nr. 7.476 Allg.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Dr. Barbara Plankensteiner

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Benin und Ethiopia; Im Schatten des Kolonialismus; Die Wiener Schule für Völkerkunde.*

PUBLIKATIONEN

Beherrscht die Sammlung uns oder wir die Sammlung? Eine Replik auf Christian Kravagna aus dem Inneren des Ethnographischen Museums. In: *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* Bd. 9, 2014, H. 1: 105–107.
Materialästhetik. In: *Kunst Afrikas. Kontexte und Funktionen.* (Tobias Wendt u. a., Hg.). E-Learning der Abteilung Kunst Afrikas, Freie Universität Berlin, Berlin 2015 (interne Online-Publikation).
Die neue Schausammlung im Weltmuseum Wien. In: *Imageheft 2 Alles wird ganz anders.* Weltmuseum Wien: 15.

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

31.3.–1.4. Einführung. Tervuren, Belgien, Royal Museum for Central Africa (RMCA), Workshop im Rahmen des EU-Projektes *SWICH, Collections as source of identification.*
24.–25.4. Geladener Vortrag *African Art and William Fagg's Contemporaries in Austria.* London, The Courtauld Institute of Art, Tagung *William Fagg and the Study of African Art.*
26.–27.5. Rom, Museo Nazionale Preistorico Etnografico „L. Pigorini“, Workshop im Rahmen des EU-Projektes *SWICH, Performing Arts and Museums: Visions and Experiences.*
5.6. Geladene Diskussteilnehmerin zu *Komplexität und Vereinfachung* im Rahmen der Reihe *Thema. Mensch und Gesellschaft*, Bozen, Kulturamt Südtirol.
10.–12.6. Vorstellung des *SWICH*-Projekts, Antwerpen, Jahreskonferenz der Direktoren der Völkerkundemuseen Europas EEMDG.
21.–23.6. Geladene Vorträge *Return and Dia-*

logue. Two Sets of Experiences from Vienna sowie *Renovation Plans and Conceptual Foundations for the Weltmuseum Wien.* Hannover, Schloss Herrenhausen, Tagung der Volkswagenstiftung *Museum of Cultures, Wereldmuseum, Världskulturmuseet, ... what else? Positioning Ethnological Museums in the 21st Century.*

SONSTIGES

SWICH. Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Ethnography, World Culture Museums and New Citizenship in Europe, Kooperationsprojekt von 10 ethnographischen Museen, gefördert vom Creative Europe Programm der EU von 2014 bis 2018: Projekteinreichung und -leitung.
ICOM Red List of West African Cultural Objects at Risk: Mitglied des Expertenteams.
Externe Projekt-Gutachterin der Volkswagenstiftung.
Externe Gutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
ACASA (Arts Council of the African Studies Association): Mitglied des Board of Directors.
DGV (Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde): Stellvertretende Sprecherin der AG Museum.
ICME (International Committee for Museums of Ethnography): Board-Mitglied.
Verein der AbsolventInnen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien: Vorstandsmitglied.

Dr. Claudia Augustat

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Ein österreichisches Mosaik Brasilien; Im Schatten des Kolonialismus; Die Wiener Schule für Völkerkunde; Outreach: Neue Welten. Sharing Stories.*

PUBLIKATIONEN

Redaktion des Beitrags *Sammlungen und Wissenschaft* für den Jahresbericht 2014.

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Mit Antragstellerin des Projekts *Zurück ins Leben* von Dr. Wolfgang Kapfhammer beim FWF (2. Einreichung).

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

19.–20.2. Geladener Festvortrag *Am Ende des Weges? Gedanken zur deutschsprachigen Brasilienforschung,* München, Museum Fünf Kontinente, Buchpräsentation und Fittkau-Symposium.

26.–27.2. Vortrag *Weapons and Cultural Memory: A Case from the Makushi in Guyana,* London, Horniman Museum and Gardens, Tagung *Weapons in the Anthropology Museum.*

26.–28.3. Vortrag *Notes from the Contact Zone,* Nashville, USA, Vanderbilt University, InDigital Conference.

8.5. Geladener Vortrag *Zur materiellen Kultur von Heilritualen in Südamerika,* Wien, Lateinamerika-Institut, im Rahmen des Universitätslehrgangs *Interdisziplinäre Lateinamerika-Studien.*

15.5. Geladener Vortrag *An Austrian Mosaic of Brazil. Conceptualizing a permanent gallery in the Weltmuseum Wien,* Ljubljana, Research Center, Akademie der Künste und Wissenschaften.

26.–27.6. Wien, TBA 21, Symposium *The Rise of the Phyto Age.*

6.–7.7. München, Universität, Symposium *Curatopia.*

8.9. Panelorganisation *The secret life of Hunter and Gatherer Collections* (gemeinsam mit Barbara Plankensteiner), Wien, Universität, 11. CHAGS-Konferenz.

19.–20.10. Leiden, Museum für Völkerkunde, Research Center for Material Culture, *SWICH-Workshop Co-Collecting.*

22.11. Round Table *Zeremonie und Ritual – Beziehungen und Verwandtschaften* (gemeinsam mit Tadeu Sia, Ayani Huni Kuin und Ernesto Neto), Wien, TBA 21.

3.–5.12. Berlin, Humboldt-Forum, *Medientagung.*

11.12. Wien, IFK, Workshop *Müde Museen.*

SONSTIGES

Ab August kuratorische Projektleitung Neueinrichtung der Schausammlung.
Wien, Universität, Tage der Kultur- und Sozialanthropologie: im Organisationskomitee.
Wien, Universität, 11. Conference of Hunter and Gatherer Societies: im lokalen Organisationskomitee.
2. Vizepräsidentin von Weltmuseum Wien Friends; Organisation des Veranstaltungsprogramms.
EMLA AK Ethnomedizinischer Lateinamerika Arbeitskreis: Vorstandsmitglied.
Humboldt-Forum Berlin: Mitglied des Advisory Board.

GASTWISSENSCHAFTLER

12.–23.1. Gisèle Maerky, Université Paris Panthéon-Sorbonne: Pfeil- und Harpunenspitzen aus Feuerland.
17.–19.6. Maria Patricia Ordoñez, Universität Leiden: präkolumbische Mumien.



Im Rahmen der Ausstellung *Aru Kuxipa. Sacred Secret* des brasilianischen Künstlers Ernesto Neto besuchte eine Delegation der Huni Kuin aus dem brasilianischen Amazonasgebiet das Weltmuseum Wien. Um ihnen einen Einblick hinter die Kulissen zu geben, führten wir sie durch das Depot und stellten ihnen die Bestände der Südamerika-Sammlung vor. Es entwickelten sich spannende Gespräche und zahlreiche Möglichkeiten des Austausches, die zu einem besseren Verständnis auf beiden Seiten führten. Tadeu Siã Kaxinawá und Leopardo Yawa Bane nahmen ihren Besuch zum Anlass, dem Museum ausgewählte Objekte der Huni Kuin zu vermachen: ein Armband aus Perlen sowie einen prachtvollen Federkopfschmuck.

29.6.–1.7. Prof. Elizabeth Ewart, University of Oxford: Sammlung der Südlichen Kayapó.

4.–13.5. Patricia Moura, Meteorologisches Museum, Rio de Janeiro: Sammlung Loreto.

30.9.–1.10. Sally und Richard Price: Saamaka-Sammlung und Schausammlung.

Gerard van Bussel

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Nordamerika; Mexiko/Mittelamerika.*
Unterstützung des Ausstellungsprojekts *Arctic/Amazon,* Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim.
Unterstützung des Ausstellungsprojekts *Die Azteken,* Linden-Museum, Stuttgart.

PUBLIKATIONEN

Redaktion von *Friends!* 4. *Newsletter der Weltmuseum Wien Friends,* Februar 2015.
Redaktion von *Friends!* 5. *Newsletter der Weltmuseum Wien Friends,* Juli 2015.
Prächtig „gedrehte“ Friedenspfeife aus Nordamerika. Ein Exponat aus dem Weltmuseum Wien. In: *Die Brücke. Kärnten, Kunst, Kultur,* Nr. 163/164, April/Mai 2015. *Land Kärnten, Klagenfurt am Wörthersee,* 2015: 40.

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Recherche der archäologischen Sammlung aus der Karibik im Weltmuseum Wien in Zusammenarbeit mit der Faculteit der Archaeologie, World Heritage Research Group, Universiteit Leiden, Februar 2015.

SONSTIGES

Zemi-Gürtel, Große Antillen, 16. Jahrhundert, Inv. Nr. 10.443: Objekt- und Materialanalyse

gemeinsam mit der Abteilung für Konservierung im Weltmuseum Wien, dem Naturwissenschaftlichen Labor des KHM und den National Museums Liverpool.

Jagdjacke Inv. Nr. 145.506, Nordamerika, Innu/Naskapi, um 1800: Objekt- und Materialanalyse gemeinsam mit der Abteilung für Konservierung im Weltmuseum Wien und dem Naturwissenschaftlichen Labor des KHM.

Aufarbeitung der Plakatsammlung des Weltmuseums Wien.
Objektauswahl und Texte für die Fundraising-Kampagne des WMW.
Kurierreise, Objektbegleitung zum Metropolitan Museum of Art, New York, Februar und Mai 2015. Sammlungserweiterungen u. a. im National Museum of the American Indian, New York.
Kurier- und Studienreise zu The Anchorage Museum of Art, Arctic Studies Center (Smithsonian Institution) und Alaska Native Heritage Center, Anchorage, März 2015.

Kurierreise, Objektbegleitung zur Washington State Historical Society, Besuch der Puyallup Indian Reservation, Tacoma, USA, Oktober 2015.
Mitarbeit an der Koordinierung von *ImpulsTanz. Vienna International Dance Festival,* Weltmuseum Wien, 16. Juli bis 16. August 2015.
Betreuung eines Studenten: präkolumbische Textilien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien, April 2015.

Mag. Ildikó Cazan-Simányi

AUSSTELLUNGEN

Für die geplante Dauerausstellung weiterführende Recherchen zu einzelnen Forscher-/Sammlerpersönlichkeiten sowie die Bearbeitung der betreffenden Aktenbestände.

PUBLIKATIONEN

Koordination und Redaktion des Beitrags *Sammlungen und Wissenschaft* für den Jahresbericht 2015.

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Weitreichende Recherchen, vor allem in der Steiermark, zu Maria Horsky, Kuratorin am Museum für Völkerkunde 1939–1945.
Umfangreiche Recherchen zum Verbleib des Nachlasses und von Teilen der Sammlung Ludwig Ritter von Höhnel. Kontaktnahme mit verschiedenen Museen und Archiven. Recherchen zur Sammlung Höhnel im Afrikamuseum in Deutsch Altenburg.
Recherchen zu Stefanie Demeter, Leihgeberin des Museums für Völkerkunde, 1942 in Maly Trostinec ermordet.
Weiterführung der Bearbeitung der Direktionsakten der 60er Jahre.

PROVENIENZFORSCHUNG

Arbeit am Endbericht über die Sammlung Exner am Weltmuseum Wien.

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

Teilnahme an Sitzungen der Kommission für Provenienzforschung.

SONSTIGES

Persönliche wissenschaftliche Betreuung von Studenten/Studentinnen und Diplomanden/Diplomandinnen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien bei ihren Recherchen im Archiv.
Persönliche Betreuung von Besuchern/Besucherinnen.
Bearbeitung von Anfragen in- und ausländischer Kollegen/Kolleginnen und Forschern/Forscherinnen.

Mitglied der Auswahlkommission für die Stelle einer Kuratorin für Kulturvermittlung.

Mag. Nadja Haumberger

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Benin und Äthiopien; Im Schatten des Kolonialismus; Die Wiener Schule für Völkerkunde.*

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

31.3.–1.4. Tervuren, Royal Museum for Central Africa (RMCA), Workshop im Rahmen des EU-Projektes *SWICH, Collections as source of identification.*

23.–25.4. Vorstellung des Saals *Wiener Schule für Völkerkunde und der ethnologische Gottesbeweis*, Wien, Universität, Tage der Kultur- und Sozialanthropologie.

9.–11.4. Wien, Kunsthalle Wien, Tagung *Kuratorische Ethik.*

2.–3.7. Berlin, Museen Dahlem, Humboldt Lab Dahlem, Symposium *Historische Sammlungen und Gegenwartskunst: Eine Diskussion kuratorischer Strategien.*

8.–10.7. Paris, Université Sorbonne und École pratique des hautes études (EPHE), *Sixth European Conference on African Studies (ECAS-6).*

7.–11.9. Vortrag *Collection histories and present. Paul Schebesta's African collections at the Weltmuseum Wien*, Wien, Universität, *Eleventh Conference on Hunting and Gathering Societies (CHAGS XI).*

Dr. habil. Jani Kuhnt-Saptodewo

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Drehscheibe und Begehrlichkeiten; Welt in Bewegung; Wiener Schule.*

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Forschungsprojekt *Curating Batik* in Singapur, in Kooperation mit dem Museum Textil Jakarta und Museum der Kulturen Basel, finanziert von Asian European Foundation (ASEF).

Forschungsprojekt *Meteoritenanalyse bei den Krissen*, in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien und der TU Wien

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

26.–27.5. Rom, Museo Nazionale Preistorico Etnografico „L. Pigorini“, Workshop *Engaging the Senses / Creative Dialogue – Visual Arts, Performing Arts & Museums. Visions and Experiences.*

LEHRTÄTIGKEIT

Betreuung von Diplomanden und Doktoranden des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien.

SONSTIGES

Projekt *Neue Welten. Sharing Stories* in Kooperation mit der Brunnenpassage, März bis Juli 2015: im Curatorial Board.

ImPulsTanz-Projekt im Weltmuseum Wien, Mai bis August 2015: Ko-Kuratorin.

Mitarbeit an der Fundraising-Kampagne des WMW, u. a. Aufbereitung von Museumsobjekten für die Kulturpatenschaft sowie Anwerben von Sponsoren in Indonesien.

Mitorganisatorin der internationalen Konferenz *European Southeast Asian Studies (EUROSEAS)* in Wien, 11.8.–16.8.

Depotführungen für einheimische und internationale Gäste.

Dr. Christian Schicklgruber

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Ein Dorf in den Bergen; Sammlerwahn! Ich leide an Museomanie* (gemeinsam mit Axel Steinmann).

PUBLIKATIONEN

Bruttonationalglück in Bhutan. Ein Modell? In: *Glücksbilder. Die Wirklichkeit der Utopien.* (NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. und Donau-Universität Krems, Hg.), 53–59. Redaktion von *Archiv Weltmuseum Wien* 65, 2015 (gemeinsam mit Axel Steinmann).

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Vorarbeiten und Recherchen zur Erstellung eines Storyboards für die Produktion eines Animationsfilms zur Geschichte des Weltmuseums Wien (gemeinsam mit Axel Steinmann).

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

19.–21.2. Vortrag *Bruttonationalglück in Bhutan. Ein Modell*, Dürnstein, Symposium *Politik,*

Religion & Philosophie.

25.11.–27.11. Singapur, Asian Civilisations Museum, 5th Asian National Museums Association Conference *Balancing Political History, Ethnography and Art. The Role of a National Museum.*

LEHRTÄTIGKEIT

WS 2015/2016 *Gestaltung von Ausstellungen in ethnologischen Museen*, Wien, Universität, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Vorlesungsseminar.

Dr. Axel Steinmann

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Der Orient vor der Haustüre; Sammlerwahn. Ich leide an Museomanie!; Die Wiener Schule für Völkerkunde.*

PUBLIKATIONEN

Redaktion von *Archiv Weltmuseum Wien* 65, 2015 (gemeinsam mit Christian Schicklgruber).

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

In Zusammenhang mit der Neukonzeption der Schausammlungen Objekt- und Dokumentationsrecherchen sowie Aktualisierung und Abgleich der Einträge in der elektronischen Datenbank TMS.

Erschließung relevanter historischer Quellen zum Sammlungsbestand, weiterführende quellenkundliche Recherchen zu einzelnen Sammlerpersönlichkeiten und bestimmten Objektgruppen sowie Bearbeitung des dazugehörigen Aktenbestandes.

Vorarbeiten und Recherchen zur Erstellung eines Storyboards für die Produktion eines Animationsfilms zur Geschichte des Weltmuseums Wien (gemeinsam mit Christian Schicklgruber).

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

7.5. Beitrag zum Thema *Korbflechterei in Marokko*, Weltmuseum Wien und Brunnenpassage am Yppenplatz, Kooperationsprojekt *Neue Welten – Sharing Stories.*

LEHRTÄTIGKEIT

Betreuung von Diplomanden/Diplomandinnen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien bei ihren Forschungsanträgen, Recherchen und Archivistudien. Im Rahmen der *Wienwoche 2015* Betreuung der Kuratorin Barbara Staudinger zum Thema historische Fotografien orientalischer Juden im WMW für die Installation *Juden schauen* im

Weltmuseum Wien.

Im Rahmen des *ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival 2015* im Weltmuseum Wien Betreuung der Performance-Künstlerin Claudia Bosse für den Teilbereich Islamischer Orient im Zuge der Vorbereitungen zur installativen Arbeit *a second step to ideal paradise.*

Wissenschaftliche Betreuung von Dr. Lily Arad, The Hebrew University of Jerusalem, Department of Art History and Europe Forum, bei ihren Recherchen zu historischen Judaica-Beständen aus dem „Heiligen Land“ im Weltmuseum Wien mit Bezug zu Österreich-Ungarn.

HR Prof. Dr. Gabriele Weiss

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Südsee-Expeditionen; Museomanie; Im Schatten des Kolonialismus.*

PUBLIKATIONEN

Kosmische Rätsel und Weltentwürfe im Vergleich. In: *Rundbrief, Forum für Mitglieder des Pazifik-Netzwerkes* 99, 2015: 53–54.

Kunst der Gegenwart. Australian Aboriginal Art. In: *Rundbrief, Forum für Mitglieder des Pazifik-Netzwerkes* 100, 2015: 53–55.

Repatriierung menschlicher Überreste aus der Maori-/Neuseeland-Sammlung des Weltmuseums Wien am 20. Mai 2015. In: *Rundbrief, Forum für Mitglieder des Pazifik-Netzwerkes* 101, 2015: 19–21.

Wertmesser, Zahlungsmittel und weltweite Netzwerke. In: *Rundbrief, Forum für Mitglieder des Pazifik-Netzwerkes* 102, 2015: 51–54.

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Recherchen und wissenschaftliche Dokumentation zu menschlichen Überresten in der Neuseeland-Sammlung des WMW. Aufbereitung der Neuguinea-Sammlungen von Josef Schüller Post XIV/1934 und Post 8/1973 im WMW für Annamaria Schuller, Melbourne, Australien. Bearbeitung der Ozeanien-Fotosammlung unter dem Blickwinkel *Koloniale Fotografie.*

SONSTIGES

Planung, Organisation und Durchführung der Übergabezeremonie menschlicher Überreste aus der Māori-/Neuseelandsammlung des Weltmuseums Wien an die Delegierten des Te Papa Tongarewa Museum (Wellington, Neuseeland) in der Säulenhalle des WMW, 20. Mai 2015.

Gesamtkoordination und Finalisierung der Objektinventarisierung (2013 und 2014) des Weltmuseums Wien.

Mitarbeit an der Fundraising-Kampagne des WMW: Aufbereitung von 30 Museumsobjekten für die Kulturpatenschaft sowie Betreuung von diesbezüglichen Filmaufnahmen im Depot. Übernahme des Production Management im Fotoprojekt *The Master Narrative* (Transitraum B) der österreichischen Fotokünstlerin Lisl Ponger mit den fotografischen Installationen *Otaheite olé* und *Blind Spot*, 16.–22.11., im WMW.

Beratung im Rahmen des Projekts *Ideal Paradise*, Installation von Claudia Bosse, Teilbereich Südsee, im Rahmen von *ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival 2015*, Weltmuseum Wien, 16.7.–16.8.

Wissenschaftliche Betreuung von Patricia Wallace, Christchurch, Neuseeland, University of Canterbury, College of Arts – Aotahi, School of Māori and Indigenous Studies: Textilien aus Aotearoa im WMW; Paul Horley, Monterrey, Mexiko, Technological College: Recherchen zur Osterinsel-Sammlung im WMW; Sergej Rjabchikov, Krasnodar, Russia: Recherchen zu den Rongo Rongo Schrifttafeln im WMW; Kolokesa U. Māhina-Tuai, Kuratorin im Auckland War Memorial Museum, Neuseeland, und Hufanga Dr. Okusitino Mahina, Director and Professor of Art, Culture and Critical Anthropology at Tonga International Academy: Die Wiener Tonga-Sammlung aus kunsthistorischer Sicht.

Dr. Bettina Zorn

AUSSTELLUNGEN

Schausammlung (Arbeitstitel): *Japan kommt nach Europa; Made in China.* Präsentation und Kuratierung des Projektes *Das Hausmodell einer Daimyō-Residenz von 1873 aus den Beständen der Sammlung Ostasien*, das mit 31. März seinen Abschluss fand und große finanzielle Unterstützung durch den Fonds der Kansai Osaka 21st Century Association, Japan (Expo Fund) erhielt, Wien (Weltmuseum Wien), 20.–31.3.

PUBLIKATIONEN

A rediscovered Key Object for a New Gallery, Editor's Preface. In: *Archiv Weltmuseum Wien* 65, 2015: 7–11.

The History of the Daimyō house model in the collection of the Weltmuseum Wien and its traces in Vienna. In: *Archiv Weltmuseum Wien*

65, 2015: 44–55.

The Model of a Daimyō Palace in three parts in the collection of the Five Continents Museum, Munich, Germany. In: *Archiv Weltmuseum Wien* 65, 2015: 84–87.

Gastherausgeberin und Redaktion von *Archiv Weltmuseum Wien* 65, 2015.

FORSCHUNGSPROJEKTE, FORSCHUNGEN

Gemeinsam mit Mag. Florian Rainer Leitung des Projektes *Das Hausmodell einer Daimyō-Residenz von 1873 aus den Beständen der Sammlung Ostasien* in Hinblick auf konservatorische und kulturhistorische Fragen, in Zusammenarbeit mit der TU Wien und wissenschaftlichen Institutionen wie dem Kyoto Institute of Technology (KIT), Japan.

VORTRÄGE, TEILNAHME AN TAGUNGEN

10.–11.3. Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Internationales Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung, Workshop von Professor Constance Cook, Lehigh University, College of Arts and Sciences, Department of Modern Languages and Literatures, *Reading The Stalk Method 筮法, a 300 BCE Chinese Bamboo Divination Chart.*

2.–3.7. Berlin, Humboldt Lab Dahlem, Symposium *Historische Sammlungen und Gegenwartskunst: Eine Diskussion kuratorischer Strategien.* 21.–22.7. Berlin, Humboldt Lab Dahlem, Symposium *Chinesische Medizin im Wandel. Präsentation und Vermittlung.*

19.–20.10. Präsentation: *Collecting Policies at Weltmuseum Wien*, Leiden, Research Center for Material Culture, National Museum of World Cultures *SWICH* Co-Collecting workshop *Collecting Futures.*

LEHRTÄTIGKEIT

Betreuung von Diplomanden/Diplomandinnen des Instituts für Ostasienwissenschaften der Universität Wien.

SONSTIGES

Mitarbeit an der Fundraising-Kampagne des Weltmuseums Wien, u. a. Aufbereitung der Objekte und erfolgreiches Anwerben von Sponsoren für den Japan- bzw. China-Raum. Betreuung der Abendveranstaltung des *ImPulsTanz*-Projektes im Weltmuseum Wien in den Monaten Juli und August.

SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage

In den vergangenen Monaten starteten die ersten Aktivitäten von SWICH – *Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage*. Was im Jahr zuvor intensiv geplant und vorbereitet wurde, nahm im Laufe des Jahres 2015 deutlich Gestalt an.

Das EU-Kooperationsprojekt SWICH läuft von Oktober 2014 bis September 2018 unter der Leitung des Weltmuseums Wien und in Zusammenarbeit mit zehn europäischen Partnerorganisationen. Im Rahmen des Projekts reflektieren die beteiligten Institutionen gemeinsam die Rolle ethnografischer Museen in einer von Migration und Globalisierung geprägten europäischen Gesellschaft.

Workshops in Brüssel, Rom und Leiden

An drei Terminen im Jahr 2015 trafen sich VertreterInnen der involvierten Museen zu intensiven inhaltlichen Workshops. Bei diesen zweitägigen Veranstaltungen, die bis Projektende immer wieder in unterschiedlichen Städten stattfinden werden, diskutieren ExpertInnen über die Kernthemen des SWICH-Projekts. Bei Impulsvorträgen, Publikumsdiskussionen und Gesprächsrunden kommen gleichermaßen externe Vortragende, MitarbeiterInnen aus den Museen sowie öffentliches Publikum zu Wort.

An den Workshops nehmen immer wechselnde KuratorInnen des Weltmuseums Wien sowie die SWICH-Projektleitung teil. Dadurch tragen die Veranstaltungen entscheidend zum inhaltlichen Austausch des wissenschaftlichen Museumspersonals mit internationalen FachkollegInnen bei.

Der Workshop *Collections as Source of Identification* wurde im März 2015 von den Partnern des Musée royal de l'Afrique centrale aus Tervuren (Belgien) organisiert. Bei der Veranstaltung sprachen sowohl Vortragende mit institutionellem Hintergrund als auch VertreterInnen verschiedener migrantischer Communities, die

Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ethnografischen Museen vorweisen. Im Mai folgte der Workshop *Engaging the Senses* im Museo Nazionale Preistorico Etnografico „Luigi Pigorini“ in Rom, bei dem die Zusammenarbeit zwischen Museen und KünstlerInnen unterschiedlicher Sparten im Vordergrund stand.

Das Research Center for Material Culture in Leiden, Teil des National Museum of World Cultures (Niederlande), initiierte im Oktober den Workshop *Co-Collecting*. Dabei wurden Möglichkeiten ausverhandelt, die eine gemeinschaftliche Sammlungstätigkeit mit nicht-institutionellen PartnerInnen und Communities eröffnen. Die Kuratorinnen Bettina Zorn sowie Claudia Augustat hielten in Leiden kurze Präsentationen zu innovativen und kollaborativen Sammlungsstrategien des Weltmuseums Wien.

Projektwebsite & Logo

Um den Inhalt dieser in verschiedensten Städten durchgeführten Veranstaltungen auch einem überregionalen Publikum zugänglich zu machen, ging im vergangenen Jahr die Website swich-project.eu online. Auf ihr finden sich regelmäßig aktualisierte Informationen, Vortragsvideos, Texte sowie Programmankündigungen von SWICH. Verantwortlich für Entwicklung, Updates sowie inhaltliche Betreuung der Internetpräsenz ist das Weltmuseum Wien. Das Design der Website entwickelte die Wiener Grafikerin Kathi Reidelshöfer, die auch das im Frühjahr fertiggestellte SWICH-Logo gestaltete.

Residency

Das Weltmuseum Wien ist jedoch nicht nur für Koordination und Kommunikation des SWICH-Projekts zuständig, sondern plant parallel dazu auch jene Aktivitäten, die vor Ort in Wien realisiert werden.

Für die im Jänner und Februar 2016 stattfindende „Residency“ wurde im Sommer 2015 eine

Ausschreibung lanciert. Gesucht wurde eine bildende Künstlerin oder ein bildender Künstler, die bzw. der 2016 für zwei Monate als Gast im Museum arbeiten wird und vor Ort ein künstlerisches Projekt entwickelt. Eine ExpertInnenjury wählte die in Berlin lebende amerikanische Künstlerin Rajkamal Kahlon aus, in Wien ein Kunstprojekt zu verwirklichen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit soll zur Neueröffnung des Museums im Herbst 2017 ausgestellt werden.

Personalia

Bis Juli 2015 hatte Barbara Plankensteiner die SWICH-Projektleitung inne, nach ihrem Austritt aus dem Museum übernahm Direktor Steven Engelsman die Leitung. Für die Projektkoordination ist seit Jänner 2015 Doris Prlić zuständig.

Internationale ProjektpartnerInnen

Weltmuseum Wien (AT) – Leading Partner
 National Museum of World Cultures, Leiden/
 Amsterdam/Berg-en-Dal (NL)
 Musée royal de l'Afrique centrale, Tervuren (BE)
 Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée, Marseille (FR)
 National Museums of World Culture, Stockholm/
 Göteborg (SE)
 Linden-Museum, Stuttgart (DE)
 Museo Nazionale Preistorico Etnografico „Luigi Pigorini“, Rom (IT)
 Museum of Archaeology and Anthropology, Cambridge (UK)
 Slovenski etnografski muzej, Ljubljana (SI)
 Museum of World Cultures, Barcelona (ES)
 Culture Lab – International Cultural Expertise (BE)

SWICH

Sharing a World of Inclusion,
 Creativity and Heritage



Workshop *Co-Collecting*, Research Center for Material Culture/Leiden, Oktober 2015: Präsentation von Claudia Augustat (Weltmuseum Wien) und Laura Van Broekhoven (National Museum of World Cultures, Leiden).



Workshop *Co-Collecting*, Research Center for Material Culture/Leiden, Oktober 2015: Präsentation von Bettina Zorn (Weltmuseum Wien).



Workshop *Collections as Source of Identification*, Brüssel, März 2015: Vortrag von Kalvin Soirese Njall (Collectif Mémoire Coloniale et Lutte contre les Discriminations) und Billy Kalonji (Association Mwinda Kitoko).





V.l.n.r.: Florian Rainer, Luba Nurse, Renée Riedler, Bernhard Estermann, Susanne Mendez, Julia Zeindl, Elisabeth Fischer, Theresa Abensperg-Traun, Stefan Braith, Markus Scheuhammer, Wolfgang Weiland, Liselotte Knoll, Barbara Pönighaus-Matuella, Mario Schweiger (nicht auf dem Bild: Christiane Jordan)

Abteilung für Konservierung und Haustechnik

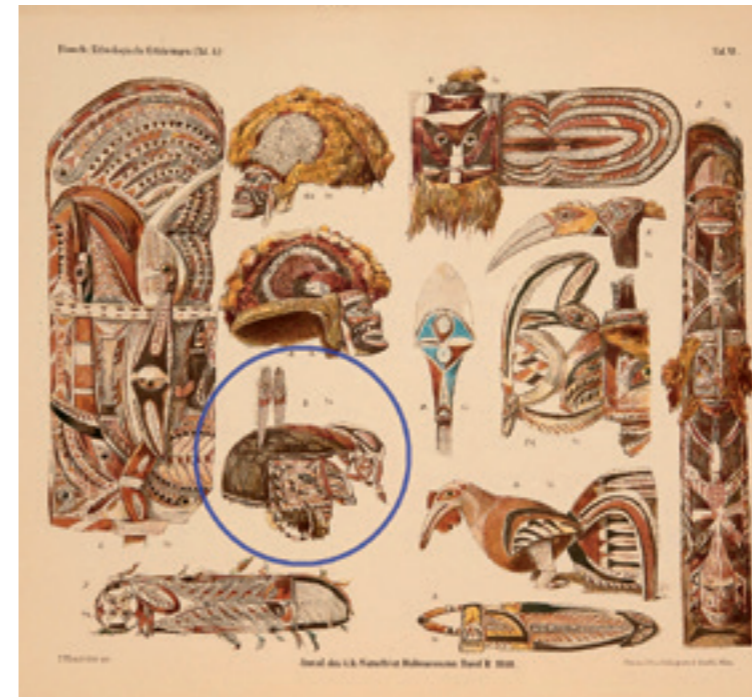
Das Jahr 2015 war von zahlreichen intensiven Projektbesprechungen mit den Planern des neuen Weltmuseums Wien – Ralph Appelbaum and Associates – geprägt. Während dieser Vorbereitungsphase wurden 3400 für die Schausammlung bestimmte Objekte konservatorisch bewertet und die entsprechenden Montagesysteme wurden definiert. Sämtliche konservatorische Vorgaben zur Montage sowie zu Klima und Beleuchtung wurden in die Datenbank TMS eingespeist.

Die Evaluierung und Prüfung der Leistungsverzeichnisse für die Mustervitrine (historische Kühnscherf-Vitrine), die neuen Vitrinen, die Beleuchtungs- und Medientechnik sowie die Montagen wurden in Kooperation mit dem Gebäudemanagement und Dipl.-Ing. Hannes Bierkämper durchgeführt, während die Prüfung der adaptierten Mustervitrine der Abteilung für Konservierung in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Labor oblag. Es wurden mechanische Tests, Dichtigkeitstests nach dem Verfahren der CO₂-Verdünnung und

Oddy-Tests zur Evaluierung der Eignung der verwendeten Montage- und Vitrinenmaterialien durchgeführt.

Ebenso wurden in diesem Jahr durch die MitarbeiterInnen der Abteilung mit Unterstützung einiger externer RestauratorInnen die Konservierung und Restaurierung der Objekte für die neue Schausammlung fokussiert weitergeführt. Zudem war die Abteilung mit der Erstellung von Werkverträgen, der Einschulung in das System der TMS Datenbank und der Betreuung der externen Fachkräfte beschäftigt. Aufgrund der geplanten baulichen Maßnahmen ab Jänner 2016 wurden sämtliche vom Umbau betroffenen Räume geleert. Der Abbau der seit 2008 gezeigten Ausstellung *Götterbilder* konnte im Oktober abgeschlossen werden. Alle Objekte aus organischen Materialien wurden hausintern IPM-technisch behandelt, bevor sie in das Depot zurückgebracht werden konnten. Die im „Schimmelkeller“ lagernden 867 Objektfragmente bzw. Objekte ohne Inventarnummern wurden fotografisch und in Listen erfasst, in

Kisten verstaut und neu verstandortet. Um die Lichtempfindlichkeit sensibler Papier- und Textilarbeiten für die Schausammlung einschätzen und daraus die maximal mögliche Ausstellungsdauer ableiten zu können, wurden Microfadingtests in Auftrag gegeben. Mehr als 26 Objekte wurden durch diese zerstörungsfreie Methode getestet. Auch die generelle Sammlungs- und Depotpflege wurde ernst genommen, so wurden Depotflächen regelmäßig kontrolliert und gereinigt, gefährdete Objektgruppen wurden besser gelagert und es wurde in allen Depoträumen des Museums das Integrated Pest Management durchgeführt. Zu Ende des Jahres wechselte Mario Schweiger vom Gebäudemanagement des KHM in die Abteilung für Konservierung und Haustechnik.



Beispiele zweier Restaurierungen für das neue Weltmuseum:

Tanzmaske tatanua, Inv. Nr. VO 27.641 (Slg. Otto Finsch)
Die mit Filzstift bemalte Holzergänzung der verlängerten Nase wurde entfernt. Eine historische Druckgrafik zeigt, dass diese Ergänzung original nicht vorhanden war und in der handwerklichen Ausführung nicht annähernd der Qualität der Maske entspricht. Ein fehlender Teil der verlängerten Nase konnte im Depot in einer Schachtel mit Objektbruchstücken gefunden, zugeordnet und nach mehreren Jahrzehnten wieder an die Maske angefügt werden.

Illustration Otto Finsch 1893. Inv. Nr. VB 429.



Zustand vor der Konservierung.
(Foto: Regina Klee)



Zustand nach der Konservierung.
(Foto: Regina Klee)

Bestickter Kragen zu einem Damenkostüm Inv. Nr. VO 97 015 (Slg. Handelsmuseum Nachtrag)
Der Kragen wies kleine Fehlstellen im Futter und einen geringen Substanzverlust der Stickerei auf, aber vor allem sind von der ursprünglich flächigen Bekleidung der kleinen, perlengeschmückten Metallrosetten mit Eisvogelfedern bereits ca. 75 % verloren und die Haftung der verbliebenen Federfragmente war stark geschwächt. Unter dem Mikroskop wurden mit einer feinen Stecknadelspitze winzige Tröpfchen einer Acrylklebermischung aufgebracht, um den Restbestand zu fixieren. Die trockene Oberflächenreinigung und kleinere nähtechnische Maßnahmen komplettierten diese Konservierung.



Detail der Stickerei
(Foto: Lisa Metatla)



Mikroskopdetail einer Rosette aus vergoldetem Metall mit wenigen erhaltenen Resten aufgeklebter Eisvogelfedern und einer Steinperle vor der Konservierung.
(Foto: Lisa Metatla)

Zustand vor der Konservierung.
(Foto: Lisa Metatla)

Thomas Gregorc und
Jeannette Mayer-Severyns

Infolge der Schließung des Hauses im November 2014 begegnen wir der Herausforderung, die Marke Weltmuseum Wien über einen Zeitraum von drei Jahren im öffentlichen Bewusstsein weiterleben zu lassen. Vor diesem Hintergrund haben wir beschlossen, unser Museum vermehrt in den öffentlichen Raum zu verlagern, das Museum also direkt zu den Menschen zu bringen. Im Fokus lagen 2015 dabei zwei große Projekte: *Neue Welten – Sharing Stories* und die Kooperation mit *ImPulsTanz*. Aber auch auf medialer Ebene konnten wir einige Formate umsetzen.

Weitere Projekte und Kooperationen

Neue Welten – Sharing Stories

Von 9.4. bis 16.8. waren wir mit einem gebrannten Container im öffentlichen Raum Wiens unterwegs, um dieses partizipative Projekt umzusetzen. Das Vorhaben wurde in Zusammenarbeit interner (Claudia Augustat/Jani Kuhn-Saptodewo) und externer KuratorInnen (Tal Adler/Karin Schneider) konzipiert und mit zwei wichtigen Kooperationspartnern (*Brunnenpassage* und *ImPulsTanz*) realisiert. Hierfür wurden auch zahlreiche Werbemittel wie etwa Flyer, Buttons, Plakate etc. produziert. Das Projekt wurde 2014/15 in der Marketingabteilung geplant und umgesetzt und wird nach einem Jahr Laufzeit neu strukturiert 2016 von der Kulturvermittlung weitergeführt. (Siehe auch S. 21.)

TEDx Vienna Konferenz

Als Kooperationspartner von TEDx Vienna waren wir auch dieses Jahr Teil eines internationalen Events, dieses Mal mit dem Thema *CITYx*. Städte und die Zukunft des urbanen Raumes standen dabei im Vordergrund. Im Rahmen der im MAK stattfindenden Konferenz wurde auch unser Projekt *Neue Welten* einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Zudem konnten vor Ort Interviews durchgeführt und so neue Dinge und ihre Geschichten gesammelt werden.



ImPulsTanz

Nach einer erfolgreichen Zusammenarbeit 2013 kam es auch dieses Jahr zu einer Kooperation mit dem international renommierten *ImPulsTanz*-Festival. Von 21.7. bis 15.8. fanden bei uns im Haus etliche Performances und Installationen statt und lockten zahlreiche Besucher in das „leere“ Museum. Zudem konnte das *Neue Welten*-Projekt auf dem Workshop-Gelände des Festivals im Arsenal fortgesetzt werden.

Video-Projekte

Die bereits im November 2014 eingeführte Video-Reihe *InTeam* wurde 2015 weitergeführt. Dabei werden MitarbeiterInnen in kurzen Porträts der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch das Format *Dornröschen*, bei dem Objekte aus dem Depot präsentiert werden, wurde fortgesetzt. Im November konnte zudem der erste Spin-off der Dokumentation *Ein Museum im Wandel* von Sophie Wagner und Martin Lintner online geschaltet werden. Bis zur Wiedereröffnung werden noch einige dieser Kurzfilme folgen.

Auch für die Neueinrichtung wird fleißig an Videomaterial gearbeitet. So werden laufend diverse Interviews geführt, die z. B. im Rahmen der *talking heads* in der Schausammlung zu sehen sein werden. Zusätzlich werden verschiedene Tätigkeiten der Restaurierung und Konservierung dokumentarisch begleitet und als Material für die Dauerausstellung aufbereitet.

Sponsoring

Im Rahmen der neuen Fundraising-Kampagne wurde unter dem Punkt „Unterstützen“ unserer Homepage ein eigener Webauftritt umgesetzt. Die gemeinsam mit der Stabsstelle Sponsoring entwickelten Kurzfilme wurden in unseren online-Kanälen sowie in der Presse kommuniziert.

In Form eines Social Media-Adventkalenders wurde zu Jahresende noch einmal auf die Möglichkeiten von Kulturpatenschaften aufmerksam gemacht und täglich ein Objekt im Detail vorgestellt.

Bianca Figl, MA ist nach längeren Studien- und Arbeitsaufenthalten in Japan, Indonesien, Niederlanden und Berlin seit Jänner 2013 für das Weltmuseum Wien tätig. Bis zur temporären Schließung war sie für Organisation und Entwicklung von Veranstaltungen und Kooperationen zuständig. Nun freut sie sich darauf, spannende Vermittlungsprogramme für das neue Weltmuseum Wien 2017 zu entwickeln. Sie hat einen BA in Japanologie und Kunstgeschichte und einen MA in Arts & Heritage: Policy, Management & Education von der Maastricht University.

Mag. Mandana Roozpekar arbeitet seit dem 1. Oktober im Weltmuseum Wien. Zuvor war sie in diversen Museen in der Schweiz tätig. Zuletzt war sie 6,5 Jahre im Wildnispark Zürich, wo sie als Projektleiterin allerlei Ausstellungen im Wald, bei den Tieranlagen und im Museum konzipierte. Die Ausstellungen entstanden jeweils an der Schnittstelle von Natur und Kultur und knüpften an den Menschen und seinen Alltag an. Zusätzlich entwickelte sie Events und Führungsangebote. Sie hat Ethnologie, Politologie und Medienwissenschaften studiert und besitzt ein Diplom in Projektmanagement.



Bianca Figl und Mandana Roozpekar

Die Kulturvermittlung in der jetzigen Form existiert seit Mitte Oktober 2015 und ist ein Teil der Abteilung Sammlungen und Wissenschaft. Als wesentlicher Pfeiler der Museumsarbeit setzt sie den Bildungsauftrag des Bundesmuseums innovativ und fundiert um. Sie sieht sich als Brücke zwischen den Objekten mit ihren spannenden Geschichten und dem Publikum. Ziel ist es, auf möglichst unterschiedliche Art und Weise den Besucherinnen und Besuchern die Objekte und die kulturelle Vielfalt der mit ihnen verbundenen Geschichten und Lebensweisen näher zu bringen. Mit den 14 spannenden Räumen soll die Faszination für die neue Schausammlung geweckt sowie Begeisterung und Neugierde für die Sonderausstellungen hervorgerufen werden. Kurz gesagt, der Besuch im Weltmuseum Wien soll alle Sinne anregen und ein unvergessliches Erlebnis bieten.

Das geplante mehrsprachige Angebot ist für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen konzipiert: von Kindern, Jugendlichen und Familien über Erwachsene verschiedenen Alters und Menschen mit Behinderungen bis hin zu Migrantengruppen, Touristen und Schulklassen. Folgende Mittel kommen dabei zum Zuge:

- Mediaguide
- unterschiedliche Führungen
- diverse Spiele
- spezielle Events/Veranstaltungen
- Lange Nacht der Museen
- Kooperation mit anderen Institutionen
- verschiedene Workshops
- Schulprogramme
- Outreach-Projekte
- Ferienangebote
- Internet
- Kindergeburtstage



V.l.n.r. Steven Engelsman, Elisabeth Edhofer, Sarah Chlebowski



Sponsoring & Fundraising am Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien hat sich verpflichtet, neben der Finanzierung aus Bundesmitteln für die Umbauarbeiten und Neuausrichtung 2 Mio Euro – rund 10 % der Gesamtkosten – über Eigenmittel zu erwirtschaften. Zur Erreichung dieses herausfordernden Zieles wurde mit Elisabeth Edhofer eine Expertin für die Bereiche Sponsoring und Fundraising verpflichtet. Das von ihr erarbeitete Konzept wird sukzessive umgesetzt.

Kulturpatenschaften

Am 12.11. wurde die neue Fundraising-Kampagne *Very Important Patrons (V.I.Ps)* für das Weltmuseum Wien der Öffentlichkeit vorgestellt. Dafür konnten prominente Persönlichkeiten wie Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer, Dr. Vera Russwurm und Prof. Georg Markus als Kulturpatrons gewonnen werden. Sie präsentierten im Rahmen einer Pressekonferenz ihre Lieblingsobjekte, die ebenfalls ab Herbst 2017 in den 14 neuen permanenten Sälen im Corps de Logis der Wiener Hofburg zu sehen sein werden. ORF II brachte einen Beitrag zu den Kulturpatenschaften, und auch zahlreiche Printmedien nahmen das Thema auf. Gemeinsam mit den V.I.Ps wurden im Vorfeld Kurzfilme gedreht, die nicht nur einen Einblick hinter die Kulissen des geschlossenen Museums gewähren, sondern auch die Beziehung zwischen den Prominenten und ihren ausgewählten Lieblingsstücken veranschaulichen. Kulturpatron kann jeder werden, der eine Kulturpatenschaft übernimmt. Die Auswahl der Objekte für eine Kulturpatenschaft erfolgt überwiegend über die Website des Weltmuseums Wien.



Kulturpatenschaften auf der Website

www.weltmuseumwien.at/unterstuetzen

Dafür wurde auf der Website des Weltmuseums Wien ein zusätzlicher Bereich gestaltet. Auf einer interaktiven Weltkarte können Interessierte Vorschläge für Patenschaftsobjekte recherchieren. Diese Objekte sind so wie die Museumsammlungen nach Regionen organisiert, eine Patenschaft ist ab einer Spende von 500 Euro möglich. Darüber hinaus können auch individuelle Wünsche erfüllt werden. Die Kulturpatenschaften sind analog zu den Sammlungen des Weltmuseums Wien sehr vielfältig: In Betracht kommen nordamerikanische Pfeifen, japanische Duftratespiele, brasilianischer Federkopfschmuck, Schutzgürtel aztekischer Ballspieler und vieles andere mehr. Kulturpatrons erhalten eine personalisierte Urkunde, Einladungen sowie ein Dankschreiben, das auch als Spendenbestätigung dient. Der Name des Patrons wird in der Objektdatenbank, auf Wunsch auch auf der Website des Weltmuseums Wien und nach der Wiedereröffnung auf der elektronischen Spenderseite im Foyer vor der Säulenhalle genannt. Für großzügigere finanzielle Engagements werden Ehrungen und weitere prominente Namensnennungen geboten, aber auch kleinere finanzielle Spendenbeiträge sind herzlich willkommen.



Dreharbeiten zur Kampagne V.I.P. – Very Important Patron

Sponsoring

Das Weltmuseum Wien ist sowohl für internationale österreichische Unternehmen als auch für Global Player mit Wurzeln in Österreich ein attraktiver Partner. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr mit dem Aufbau von Kontakten zu Entscheidungsträgern relevanter Firmen begonnen. Auf persönliche Gespräche über Ziele, Strategien und Zielgruppen der potentiellen Partner folgt die Erarbeitung individueller Kooperationsangebote, bevorzugt mehrjähriger strategischer Kommunikationskonzepte. Eine hochwertige Imagebroschüre unterstützt den Akquisitionsprozess.



Pressegespräch zum Auftakt der neuen Fundraising-Kampagne, 12. November V.l.n.r. Elisabeth Edhofer, Prof. Georg Markus, Dr. Vera Russwurm, Steven Engelsman

Indonesien

Die Indonesien-Sammlung des Weltmuseums Wien besitzt herausragende Objekte des Archipels aus den vergangenen zwei Jahrhunderten und hat eine Kuratorin aus diesem Kulturkreis. Daher stellten Steven Engelsman, Elisabeth Edhofer und Jani Kuhnt-Saptodewo im Herbst 2015 die Möglichkeiten zur Förderung des kulturellen Erbes Indonesiens im Weltmuseum Wien in Jakarta vor. Der österreichische Botschafter Andreas Karabaczek bat potentielle Förderer und Entscheidungsträger zu einer Präsentation mit Empfang in seine Residenz, darüber hinaus wurden zahlreiche Einzelgespräche in privater Atmosphäre geführt. Zu den erfreulichen Ergebnissen zählt die Zusage eines indonesischen Mäzens, die Patronanz für den Indonesien-Saal zu übernehmen. Auch zahlreiche weitere Gesprächspartner zeigten sich an einem Engagement interessiert und werden weiter betreut.



Kulturpatron Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer



Kulturpatron Dr. Vera Russwurm

14 Säle, 3.127 Objekte und unendlich viele Geschichten... Ein neues Museum entsteht.

Ein neuer Start

Die Neueinrichtung des Weltmuseums Wien läuft voll auf Kurs. Wir stellen hier zum einen das aktuelle überarbeitete Konzept näher vor und wagen zum anderen einen Blick hinter die Kulissen der geschlossenen Museumstore. Und eines ist sicher: Dort ist es alles andere als langweilig. Anfang des Jahres 2015 haben wir uns mit der Planung der Neueinrichtung teilweise wieder zurück an den Start begeben. Mehrere Highlights aus dem ursprünglichen Konzept mussten gänzlich gestrichen werden oder konnten nur in verkleinerter Form erhalten bleiben. Der Traum vom eigenen Kindermuseum in Kooperation mit dem ZOOM Kindermuseum platzte ebenso wie jener von einem „Korridor des Staunens“ entlang des Burggarten-Flügels – von einer modernen, ästhetisch ansprechenden Installation mit Schaudapot-Charakter. Das geplante Restaurant wird durch ein Museumscafé in der Säulenhalle ersetzt.

Ein neues Konzept

Die Ausstellungsfläche hat sich auf rund 3.900 m² verkleinert, aber der identitätsstiftende Kern unseres Museums – die neue Schausammlung – ist mit Ausnahme eines Saals vollständig geblieben. Ausgehend von prominenten Sammlungen erzählt eine Perlenkette von 14 Geschichten von der Erkundung der Welt, von der Wertschätzung „exotischer“ Dinge und fremder kultureller Errungenschaften, von anthropologischen Forschungen und Interpretationen sowie von Selbst- und Fremdrepräsentation, aber auch von Aneignungen, Konflikt und Ausbeutung und setzt diese in Perspektive. Transiträume bringen

Dynamik in die permanente Präsentation und setzen mit künstlerischen Interventionen oder gemeinsam mit Partnerinstitutionen veranstalteten Ausstellungen immer wieder neue Akzente. Zusätzlich werden zentrale Servicebereiche modernisiert bzw. gänzlich neu geschaffen. In der ehemaligen Museumstischlerei entsteht ein Veranstaltungsbereich inklusive einer Lounge für die Weltmuseum Wien Friends sowie für Ehrengäste. In der Säulenhalle finden die Besucherinnen und Besucher einen einzigartigen Aufenthaltsort vor. Zwischen den historischen Marmorsäulen laden ein Museumsshop und ein Café zum Entdecken, Staunen und Verweilen ein. Im Sommer wird auch der Vorplatz des Museums ein lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt werden. Der Kubus, der als Satellit des Museums vor dem Eingang steht, ist vielseitig konzipiert: Er verwandelt sich je nach Bedarf in eine Werbefläche, Kinoleinwand, Theaterbühne oder Bartheke und kann für Veranstaltungen genutzt werden. Durch die neuen Rahmenbedingungen wird sich auch auf einer übergeordneten Ebene das Besuchererlebnis im Corps de Logis der Neuen Burg spürbar verändern. Die Sammlungen des Kunsthistorischen Museums, die bereits jetzt in den oberen Stockwerken untergebracht sind, werden ab der Neueröffnung im Herbst 2017 ebenfalls durch den Haupteingang des Weltmuseums Wien zugänglich sein. Insgesamt rücken die Museen des KHM-Museumsverbandes näher zusammen. Neben einem gemeinsamen Eingangsbereich werden auch der Museumsshop und der ca. 1.400 m² große Sonderausstellungsbereich gemeinsam genutzt werden. Ein einheitliches Orientierungssystem erleichtert die Navigation im historischen Prunkgebäude. Während die

Planungen für das neue Weltmuseum Wien abgeschlossen sind, ist die detaillierte Verortung der KHM-Sammlungen (Sammlung alter Musikinstrumente, Hofjagd- und Rüstkammer sowie Ephesos Museum) nach der Redimensionierung noch nicht endgültig fixiert.

Eine neue Herausforderung

Die Monate nach der Freigabe des neuen Konzeptes waren turbulent und arbeitsintensiv. Wir haben in diesem Jahr viel erreicht. Unsere beiden Architektenteams Hoskins Architects und Ralph Appelbaum Associates konnten die Ausführungsplanung erfolgreich abschließen. Das bedeutet, dass jedes einzelne Objekt der Schausammlung bereits in „seiner“ Vitrine verortet wurde, dass Inhalte für Medienprogramme konzipiert und erste Grafiklayouts erstellt wurden; dass jede Vitrine, jede Lampe und jede Steckdose inklusive der korrekten Verkabelung schon auf dem Plan im Weltmuseum Wien Einzug gehalten hat. All diese Ergebnisse beruhen auf zahlreichen Abstimmungsgesprächen mit dem Team des Weltmuseums Wien, den technischen Fachplanern sowie unterschiedlichen Behörden, die ihre Zustimmung zum Entwurf bekunden müssen. Ende Oktober konnte der Bauantrag schließlich behördlich eingereicht werden. Die Bauverhandlung fand noch vor den Feiertagen statt. Zudem konnte vor Jahresende ein weiterer wichtiger Meilenstein im Projekt gesetzt werden: Die umfangreichsten Ausschreibungen, zum Beispiel zum Vitruvianbau oder zur Elektrotechnik, wurden Ende November erfolgreich gestartet.

Mustervitrine im zukünftigen Saal 1873 – *Japan kommt nach Europa* (Arbeitstitel). Vergleich des Zustands des Ausstellungssaals im Oktober 2015 und nach der geplanten Fertigstellung 2017. (© Astrid Böhacker bzw. © ARGE RA|GH)



Einen ersten Eindruck von der zukünftigen Einrichtung konnten wir uns bereits Mitte Oktober machen. Zu diesem Zeitpunkt wurde im Saal 1873 – *Japan kommt nach Europa* (Arbeitstitel) eine Mustervitrine aufgebaut. An der sanierten historischen Kühnscherf-Vitrine wurden die technische Konstruktion und die ästhetischen Anforderungen erprobt. Besonders erfreulich

war die Erkenntnis, dass die unter Denkmalschutz stehenden Vitrinen tatsächlich wieder saniert und verwendet werden können. Durch ihr zeitloses, elegantes Design passen sie problemlos in ein modernes Museum und werden unsere Schausammlung – auch durch den engen Bezug zur Geschichte des Hauses – sehr bereichern.



Arbeit am Modell der Schausammlungssäle im Architekturbüro RAA Berlin. V.l.n.r.: Stefka Simeonova (RAA), Nadja Haumberger (WMW), Barbara Plankensteiner (WMW), Timothy Ventimiglia (RAA), Lisa Naumann (RAA). (© ARGE RA|GH)



In den ehemaligen Tischlerwerkstätten wird ein moderner Veranstaltungsbereich eingerichtet. (© ARGE RA|GH)



Ein neues Jahr

Obwohl schon sehr viel geschehen ist, liegt der „handfeste“ Teil der Arbeit erst vor uns. Nach derzeitigem Zeitplan sollen die Bauarbeiten Anfang 2016 beginnen. Der Spatenstich wurde in der zweiten Februarwoche 2016 angesetzt. Bundesminister Dr. Josef Ostermayer wird im Containerdorf vor dem Museum die Baustelle offiziell eröffnen. Dann liegen rund 20 Monate „Ausnahmestand“ vor uns. Im Weltmuseum Wien wird auf Hochtouren gestemmt, geschweißt und gehämmert werden. Natürlich geht auch die inhaltliche Arbeit weiter. Das Team der Konservierung und Restaurierung wird die 3.127 für die Schausammlung eingepflanzten Objekte einzeln begutachten, reinigen und nötigenfalls restaurieren. Schließlich muss für jedes Exponat auch die passende Halterung für die Vitrinenmontage gefunden werden. Das umfangreiche Restaurierungsprojekt eines

chinesischen Lack-Stellschirms konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kuratorenschaft wird an den Ausstellungstexten und Medieninhalten feilen, Recherchen anstellen und viele Gespräche führen – zum Beispiel mit Menschen aus den Herkunftsländern, die ihre Sicht auf die Objekte und Geschichten in der Ausstellung schildern werden. Und scheinbar ganz nebenbei werden wir außerdem das Sonderausstellungs-, Veranstaltungs- und Kulturvermittlungsprogramm für die kommenden Jahre planen und umsetzen. All das wäre nicht möglich ohne das engagierte Team unseres Museums. Von der Raumpflegerin bis zum Managementteam – sie alle tragen mit Fachkompetenz und Leidenschaft einen wesentlichen Teil zum Gelingen des Riesensprojektes bei. In dieser Gewissheit lassen sich die Herausforderungen für die kommenden Monate voller Tatendrang annehmen.

In Zukunft teilen sich das Weltmuseum Wien und die Sammlungen des KHM-Museumsverbandes das Eingangsportal zum Corps de logis der Neuen Burg.
(© ARGE RA|GH)



Willkommen im Weltmuseum Wien!
(© ARGE RA|GH)



Unsere Friends in Schloss Ambras
Foto: Ingrid Sirucka

Weltmuseum Wien Friends

Das Jahr 2015 war ein sehr ereignisreiches! Eine Fülle von Veranstaltungen bot Spannendes, Wissenswertes und Unterhaltsames. Vierzehn Vorträge, von denen hier drei beispielhaft erwähnt werden sollen: Dr. Pfaffenbichler, der Direktor der Hofjagd- und Rüstkammer, sprach zu Ferdinand II.; Dr. Feest brachte uns den *Regenwald* und Dr. Ebba Koch gab uns einen Einblick in das Konzept für die Gartenstadt Agra mit dem Taj Mahal. Hinzu kamen eine Veranstaltung zum Nationalfeiertag Perus mit über 300 Gästen, die gemeinsam mit der Botschaft Perus organisiert wurde, und eine gemeinsam mit dem Konfuzius-Institut zur Premiere einer Präsentation der digitalen Rekonstruktion des Yuanmingyuan – des 1860 zerstörten alten Sommerpalastes in Beijing; ein gemeinsamer Besuch des Jüdischen Museums; drei Exkursionen führten zur Schallaburg sowie nach Innsbruck, Schwaz und Rosenheim; zum Jahresausklang brachte uns Dr. Lucia Mennel „Havanna“ abseits des Touristenstroms näher, in Begleitung des Sängers Luison de Armas und des Gitarristen Roberto. Darüber hinaus konnten wir zwei Newsletter, Nr. 4 mit Beiträgen zum Inka-Abend und der Exkursion zur Ausstellung in Rosenheim, zur Neuaufstellung unseres Museums, zum

Daimyō-Haus und den Dogon) sowie die Nr. 5 (über Josef Troll, zur Ausstellung auf der Schallaburg und dem Vortrag von Dr. Pfaffenbichler) herausgeben. Der Archiv-Band Nr. 65 zur Daimyō-Residenz mit vielen Fachbeiträgen von Experten unseres Museums, der Technischen Universität und

von japanischen Instituten konnte weitgehend fertiggestellt werden und erscheint zum Jahreswechsel. Für 2016 existiert bereits ein umfangreiches Programm mit Objektbesprechungen, Vorträgen, zwei Exkursionen und Filmen aus dem Museum der Völker in Schwaz.

Ausgewählte Vereinsveranstaltungen 2015

- 11.2.** Vortrag zur Ausstellung *Regenwald* in Rosenheim, Christian Feest
- 20.3.** Präsentation des neu renovierten Daimyō-Hauses, Bettina Zorn
- 11.4.** Wikinger-Ausstellung auf der Schallaburg (Exkursion)
- 9.7.** Führung durch das Jüdische Museum Wien
- 28.7.** Nationalfeiertag von Peru im Weltmuseum Wien
- 5.8.** Vortrag zu Schloss Ambras und Ferdinand II., Matthias Pfaffenbichler
- 9.9.** Batik: Präsentation der Techniken und indonesischer Kollektionen (Vortrag)
- 12.–13.9.** Innsbruck, Schloss Ambras, und Schwaz, Museum der Völker (Exkursion)
- 30.9.** Der Taj Mahal und die vergangene Utopie der Gartenstadt Agra, Dr. Ebba Koch
- 2.10.** Der alte Sommerpalast in Peking: Präsentation der digitalen Rekonstruktion
- 14.10.** Chactún, Lagunita and Tamchén, Ivan Sprajc
- 17.10.** Die Ausstellung *Regenwald* im Lokschnuppen Rosenheim (Exkursion)
- 11.11.** Teezeremonie, Hauptversammlung
- 2.12.** Havanna: Geschichten, Anekdoten und Einblicke, Lucia Mennel, und Lieder mit Luison de Armas und Roberto

Präsentation des Hausmodells: Daimyō-Residenz von 1873

Am 20. März 2015 konnte – erstmals wieder seit der Präsentation auf der Wiener Weltausstellung von 1873 – das Hausmodell einer Daimyō-Residenz aus der Sammlung des Weltmuseums Wien der Öffentlichkeit präsentiert werden. Jahrelange Vorarbeiten, Recherchen und die Zusammenarbeit mit vielen Kollegen im Bereich japanischer Architektur der Technischen Universität (TU) Wien und des Kyōto Institute of Technology (KIT), Japan, sowie der Abteilung Konservierung am Weltmuseum Wien, die durch die großzügige ideelle und finanzielle Unterstützung des Japan World Exposition 1970 Commemorative Fund (Kansai Osaka 21st Century, Association JEC Fund) Ōsaka/ Tōkyō ermöglicht wurden, zeitigten dieses Ergebnis.



Besonderer Dank gilt S. E. Herrn Makoto TAKETOSHI, Botschafter Japans, und Herrn Mag. Tsuyoshi KAWAHARA, Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums in Wien, die bei der Antragstellung dem Weltmuseum Wien sehr behilflich waren. Die Professoren Junichiro ISHIDA und Shigeatsu SHIMIZU (KIT), Kyōto, Japan klärten gemeinsam mit ihrem Forschungs- und Studententeam anhand von Zeichnungen des Grund- und Aufrisses die Gebäudestruktur des Modells. Naturwissenschaftliche Analysen stellten das Labor des KHM und Dr. Yohsei KOHDZUMA vom Nara National Research Institute for Cultural Properties, Japan, her. Der Modellbauer Musashiya aus Tōkyō achtete bei der Herstellung des Modells einer Daimyō-Residenz der Edo-Periode (1600–1868)

1872 auf Materialtreue; somit bestehen die Ziegel aus Ton, die Schiebewände aus Papier und die Wände aus Holz. Nur an wenigen Stellen wurde auf Materialimitationen zurückgegriffen. Zu Projektbeginn wies das gesamte Objekt eine dicke Staubschicht auf. Wassereintrag hatte den Staub noch tiefer in die Poren des Holzes geschwemmt und dadurch auch zahlreiche Wasser- und Schmutzränder erzeugt. Viele Teile waren lose oder abgebrochen und wurden unsystematisch aufbewahrt. Da sich der Staub über die Jahre sehr tief und fest in der Holzoberfläche eingelagert hatte, musste die Oberfläche anschließend mit feuchten Wattestäbchen gereinigt werden. Eine feuchte Reinigung wurde nur auf nicht gefassten Oberflächen ange-

wendet, da sämtliche farbig gestalteten Flächen des Modells stark wasserempfindlich sind. Zur Veranschaulichung der am Modell durchgeführten Restaurierarbeiten wurde eine Vitrine eingerichtet, die die verwendeten Materialien und Werkzeuge zeigt: Pinsel, mit deren Hilfe die lose aufliegenden Staubaufgaben entfernt wurden; Wattestäbchen und die verschiedenen Schwämme für die Feuchtreinigung, jeweils vor und nach der Verwendung. Für fester sitzende Schmutzaufgaben erfolgte im nächsten Schritt eine Reinigung mit Polyurethan- und Latexschwämmen. Weitere Hilfsmittel wie Skalpell und zugeschnittene Holzstäbchen, Pinzetten usw. sollten einen Einblick in die Arbeit der Restaurierung geben. An gereinigten und ungereinigten Pflanzenfasermatten tatami

sowie Schiebewänden fusuma war der Reinigungseffekt deutlich zu erkennen. Begleittexte beschrieben die Arbeit an diesen Teilen. Des Weiteren wurden die ersten Versuche für die Ziegelergänzungen am Eingangstor präsentiert. Die einzelnen Architekturteile wie das Eingangstor mit beidseitig angrenzenden Wohngebäuden, der repräsentative Zeremonialbau, der Feuerwachturm oder das Nō-Theater mit Bühne wurden dem Ausstellungsbesucher an am Modell verorteten Tafeln erklärt. Das Hausmodell der Daimyō-Residenz wird bei der Neueröffnung der Schausammlung des Weltmuseums Wien 2017 das zentrale Ausstellungsstück des Japan-Raums *Japan kommt nach Europa* werden und dort zu bewundern sein.

Projektleitung

Dr. Bettina Zorn (WMW)
Mag. Florian Rainer (WMW)

Projektmitarbeit

Mag. Henriette Wiltschek
Mag. Sheyda Nikjou
Mag. Markus Krön
Hannah Gross
Philippa Steele
Réka Sárffy

Naturwissenschaftliche Untersuchungen

Dr. Václav Pitthard (KHM)
DI Sabine Stanek (KHM)
Dr. Katharina Uhlir (KHM)
Dr. Martina Grieser (KHM)



Daimyō-Hausmodell.



Eingangstor mit beidseitig angrenzenden Wohngebäuden.

Eröffnungsansprache von S. E. Herrn Makoto Taketoshi, Botschafter Japans, am 20. März 2015 im Weltmuseum Wien.



Vitrine mit Beispielen unterschiedlicher Materialien vor und nach der Restaurierung.

Das Projekt-Team 2015, v.l.n.r.: Thomas Gregorc, Jani Kuhnt-Saptodewo, Nikolaus Putnik, Anne Wiederhold, Steven Engelsman, Claudia Augustat, Ivana Pilic, Karin Schneider, Tal Adler, Lisi Bernroither, Jeannette Mayer-Severyns. © Caritas der Erzdiözese Wien



Neue Welten – Sharing Stories

Bereits im Frühjahr 2014 wurde für die Zeit der Schließung des Museums ein groß angelegtes Outreach-Programm geplant. Das Projekt, das zunächst darauf ausgerichtet war, leerstehende Lokale für kleine Ausstellungen zu verwenden, entwickelte sich zusehends zu einem breiteren Konzept auf Basis des bereits 2012 umgesetzten *ReadMe* Community-Projekts. Dieses sollte in den öffentlichen Raum verlagert und ausgebaut werden.

Die Abteilung Marketing/Kommunikation/ Publikum initiierte das Projekt, dann wurde in internen Kuratorenworkshops weiter daran gearbeitet und es folgten die gemeinsamen Planungen für die Umsetzung. Im November 2014 wurden Tal Adler (Künstler, Fotograf) und Karin Schneider (Kunstvermittlerin, Zeithistorikerin) das erste Mal als KuratorInnen zu der Projektsitzung von *Neue Welten* eingeladen; Tal Adler präsentierte bei diesem Treffen seine Arbeiten und seine künstlerische Herangehensweise, das intern bereits bestehende Team stellte das Projekt vor, so wie es bis zu diesem Zeitpunkt konzipiert worden war. Dabei wurden bereits die Fragen aufgeworfen, die u. a. in Folge zur Basis der Veränderungen des Herangehens durch den Künstler Tal Adler werden sollten: Inwieweit fokussieren wir auf den Kontext von „Migration“ und inwieweit arbeiten wir mit dem Begriff der „Identität“? Was sind überhaupt die auch museologisch interessanten Fragestellungen an diesem Projektsetting?

Anfang Dezember 2014 präsentierte Tal Adler sein Konzept entlang der Fragestellung, wie die Multiperspektivität materieller Kultur gezeigt werden kann: Ausgegangen wird dabei von einer persönlichen Geschichte mit und zu einem mitgebrachten Ding – wobei die Ausrichtung der Geschichte und die Wahl des Gegenstandes offen bleiben.

Ein neues Konzept

Das daraus entstandene Konzept besteht aus folgenden Grundpfeilern:

- Unterschiedliche Menschen werden eingeladen, jeweils ein Ding zu bringen, das für sie auf Aspekte ihrer eigenen Geschichte verweist.
- Im Rahmen eines möglichst entspannten Gesprächssettings werden die Eingeladenen gebeten, diese Geschichte zu erzählen. Ein digitales Foto des mitgebrachten Dinges wird gemeinsam mit der Zusammenfassung der Geschichte online gestellt.
- Alle Geschichten und Dinge können über Social Media Plattformen von anderen kommentiert werden, um verschiedene Perspektiven zu integrieren. Die Dinge bleiben im Privatbesitz und werden nicht vom Museum „gesammelt“. Somit soll ein öffentlich zugängliches Archiv entstehen.
- In kuratorischen Boardmeetings von *Neue Welten – Sharing Stories* werden einzelne Ding-Geschichten ausgewählt. Diese Dinge werden von Tal Adler in ihrer „natürlichen Wohnumgebung“ fotografisch porträtiert; sie werden zu einem späteren Zeitpunkt auch in filmischen Interviews dokumentiert.
- Über die persönlichen Geschichten hinaus werden ExpertInnen eingeladen, aus ihrer Sicht zu diesen ausgewählten Dingen zu sprechen. Dadurch entsteht eine Multiperspektivität an Geschichten zu den einzelnen Dingen.

Die Akquise von Interviewpartnern sowie das Durchführen der Interviews werden in enger Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern umgesetzt, wobei zugleich die Entwicklung eines jeweils passenden Rahmenprogramms von Bedeutung ist. Das Projekt soll nicht nur auf die Schließzeit des Museums begrenzt bleiben, sondern auch

darüber hinaus wirksam werden. Ziel ist es daher, im Rahmen der Wiedereröffnung eine Sonderausstellung zu errichten, die sowohl die unterschiedlichen Ding-Geschichten zeigt als auch die Hintergründe des Projekts erläutert. Zugleich ist eine Publikation geplant.

Museologische Fragestellungen

Neue Welten – Sharing Stories setzt sich auch mit museologischen Fragestellungen v. a. im Bereich von ethnographischen Museen auseinander: Wer spricht in einem Museum? Wer hat die Autorität, die „wahre“ Geschichte zu erzählen bzw. zu definieren, was Wahrheit ist? Wie gehen wir heute mit der Tradition ethnographischer Forschung und den damit verbundenen hierarchischen Beziehungsettings um? Und wie wird in einem Museum mit den unterschiedlichen Bedeutungsebenen von Objekten verfahren?

Die gesammelten Objekte in Museen wurden oft als „Stellvertreter“ einer vermeintlichen „Ursprungskultur“ präsentiert. Dabei traten andere Geschichten, wie die von persönlichen Bezügen oder von dem Transfer der Dinge in das Museum, in den Hintergrund. Eines der Projektziele von *Neue Welten – Sharing Stories* besteht darin, eine breitere Bevölkerungsgruppe durch ein partizipatives Geschichten-erzähl-Experiment in die Debatte über den vielschichtigen und oft problematischen „Kulturbegriff“ selbst zu involvieren. Gerade ethnographische („kulturgeschichtliche“) Museen trugen wesentlich zur Verankerung einer fixierten Vorstellung von „Kultur“ bei und sind damit heute gleichzeitig auch Trägerinnen der Befragung genau dieser Idee von Kultur. Diese überkommenen Vorstellungen wollen wir durch alle unsere Arbeiten aufbrechen.

KunstSozialRaum Brunnenpassage

Das Projekt *Neue Welten* sah von Anfang an die Einbeziehung von Projektpartnern vor. Der *KunstSozialRaum Brunnenpassage* erwies sich dabei als kongenialer Projektpartner; die Brunnenpassage hat jahrelange Erfahrung im Bereich der Community-Arbeit und des Generierens von Alltagserzählungen. Nur über das Zusammenspiel zwischen der *Brunnenpassage* und den KuratorInnen von *Neue Welten – Sharing Stories* konnte das Projekt tatsächlich diese dichte Form von Ding-Geschichten generieren. Unsere Lernerfahrung: Ein Projekt wie dieses bleibt oberflächlich, wenn es sich selber erfinden will; es lebt von der gleichwertigen Arbeit mit PartnerInnen, die ihrerseits ein Eigeninteresse an dem Projekt entwickeln, dieses mit ihrem Netzwerk verbinden und den Aufbau auf ihrem Wissen und ihren Erfahrungen ermöglichen. Folgerichtig wurde die Brunnenpassage nicht die bloß „erste Station“, sondern Teil des kuratorischen Teams.

Veranstaltungen in der Brunnenpassage

7.5.: Story Telling: öffentliches multiperspektivisches Erzählen zu einem mitgebrachten Gegenstand.

25.6.: Kultur-Roulette: Spiel um den Kulturbegriff (Abschlussveranstaltung Brunnenpassage).



Neue Welten – Sharing Stories im Arsenal. (Foto: Lisa Zalud)

Das Team

Tal Adler (Co-Kurator)
 Claudia Augustat (WMW, Co-Kuratorin)
 Lisi Bernroither (Brunnenpassage, Projektkoordinatorin)
 Bianca Figl (WMW, Projektleiterin seit Oktober 2015)
 Thomas Gregorc (WMW, Projektkoordinator Audiovisuelles)
 Ekaterina Holler (WMW, Interviewerin)

ImPulsTanz-Festival

Die Kooperation mit dem *ImPulsTanz*-Festival auch im Kontext von *Neue Welten – Sharing Stories* war bereits länger fixiert. Nach der dreimonatigen Laufzeit des Projekts in den Räumlichkeiten der Brunnenpassage konnten wir uns mit einem gebrandeten Container auf dem Workshop-Gelände des *ImPulsTanz*-Festivals im Arsenal niederlassen. Anders jedoch als in der Brunnenpassage ist das Generieren von Alltagserzählungen nicht unmittelbarer Bestandteil eines Tanzfestivals. Dementsprechend schwieriger war die Anbahnung von Kontakten auf dem Gelände des Festivals. Es wurde uns durch die Präsenz am Festivalgelände klar, dass wir trotz freundlicher Atmosphäre nicht Teil des Festivalgeschehens waren. BesucherInnen und Anbietende von *ImPulsTanz*-Workshops waren zwar oft sehr interessiert, hatten jedoch weder Zeit noch Energie, direkt am Projekt teilzunehmen. Aus diesen Erfahrungen lernten wir, dass wir für Sommer 2016 bereits im Dezember 2015 an Kontakten mit den KünstlerInnen arbeiten sollten, mit dem Ziel, *Sharing Stories* in kollaborativer Weise im Workshop-Programm zu verankern. Bis zum Ende des Projekts im August konnten insgesamt 50 Objekte und deren Geschichten gesammelt werden.

Entwicklungs- und Konfliktlinien

Das Projekt *Neue Welten – Sharing Stories* entwickelte sich von einem ursprünglich zwischen Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit angesiedelten, dem Marketing zugeordneten Projekt zu einer kunstbasierten Forschung, und dies zugleich in Bezug auf die Praxis des Geschichtenerzählens und Ausstellens selbst.

Neubeginn Herbst 2015: Von Neue Welten – Sharing Stories zu Sharing Stories – Dinge sprechen

Der Neubeginn des Projektes im Herbst 2015 unter der neuen Projektleitung durch Bianca Figl bedeutet auch, bis dahin als *sine qua non* geltende *features* des Projekts wie den „Container“ und ein „Hologramm“ zugunsten einer wesentlich intensiveren kuratorischen Arbeit auch in Bezug auf neue Projektpartner aufzugeben. Dafür entwickeln wir zur Zeit (Herbst/Winter 2015) ein neues Projektdesign inklusive „Pop-up exhibition“ und Logo.

Projekt-Logo bis Oktober 2015.



Abschlussveranstaltung Brunnenpassage Kultur-Roulette: Spiel um den Kulturbegriff. © Brunnenpassage, Foto: Bert Schifferdecker

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival

Nach *Occupy the Museum* und *East meets West* im Jahr 2013 fand im Sommer 2015 die erfolgreiche Kooperation mit *ImPulsTanz* ihre Fortsetzung. Vom 23.7. bis 16.8. war das Weltmuseum Wien eine bedeutende Spielstätte des *ImPulsTanz*-Festivals. Die kritische und teils provokative Auseinandersetzung mit musealen bzw. anthropologischen Themen setzte auch 2015 unerwartete und spannende Akzente. In dreieinhalb Wochen fanden sich in diesem Sommer rund 3600 BesucherInnen im Weltmuseum Wien ein. Bespielt wurde ein Großteil der Museumsräumlichkeiten, unter denen einige lange Zeit der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Ab Herbst 2017 werden sie die neue Schausammlung beherbergen. Zahlreiche künstlerische Positionen waren im Haus vertreten, von denen im Folgenden einige Beispiele genannt seien.

Oleg Soulimenko (AT/RU) *Meet the Shaman*

Oleg Soulimenko begab sich auf die Suche nach den Wirkungen eines archaischen Rituals auf den Menschen von heute und teilte in seiner Performance mit dem Publikum seine starken Erfahrungen, die er auf einer Reise zu den Schamanen der russisch-sibirischen Teilrepublik Burjatien machte. Die Performance wurde von einer Installation begleitet, die Soulimenko in Zusammenarbeit mit Anna Jermolaewa entwickelte. Material aus dem Fotoarchiv des Weltmuseums Wien aus Tuwinien (Sibirien) lieferte Erklärungsmodelle zum Thema Schamanismus.

Oleg Soulimenko, *Meet the Shaman*.
(© Andreas Hirsch)



Claudia Bosse/ Theatercombinat (AT/DE) *a second step and third step to ideal paradise*

Claudia Bosse thematisierte in ihrer Installation brisante und aktuelle Themenfelder: Ideologie, Terrorismus und Extremismus; Territorium und Einverleibung; kulturelle Projektionen, Körperbilder, erotische Projektionen sowie Konstruktionen von Fetischen, Übertrittsritualen und idealer Gemeinschaft. Aus diesen Themen stellte Claudia Bosse in einem Ensemble von fünf Räumen des Weltmuseums begehbare Materialgruppen her, die – als dokumentarische wie fantastische Erzählungen – fiktive und tatsächliche Konstellationen unseres kulturellen und politischen (Un-)bewussten aufforderten. Objekte und Bauten der Künstlerin trafen auf Objekte und Dokumente aus der Sammlung

des Museums und bildeten Fusionen oder Gegenüberstellungen, die durch akustische Miniaturen miteinander verbunden oder in Kontrast gesetzt wurden. In *a third step to ideal paradise* setzte Claudia Bosse gemeinsam mit dem Kollektiv Theatercombinat diese Themen performativ um.

SUPERAMAS (AT/BE/FR) *History of Violence*

Superamas Performance fungierte als Tribut an die Vergangenheit und an die kommenden Kämpfe für eine bessere Welt. Das Stück behandelte den Widerspruch, den die Sammlung unter anderem birgt, und setzte ihn performativ in Szene. Die Installation Score kontextualisierte die Performance mit Objekten aus den Sammlungen Afrika südlich der Sahara, Südasien und Insulares Südostasien des Museums.



Superamas,
History of Violence.
(© Baker Abu Naim)



Claudia Bosse, *Ideal Paradise*.
(© Karolina Miernik)



Padmini Chettur, *Wall Dancing*.
(© Gati Dance Forum)

Padmini Chettur (IN)
Wall Dancing

Die Künstlerin, eine Meisterin der Entschleunigung, entwickelte im Weltmuseum Wien ihr 2012 begonnenes Projekt *Wall Dancing* als tänzerische Installation von Menschen im Raum in die Zusammenhänge des Museums weiter. Hier erlebten die BesucherInnen einen Austausch zwischen dem Auftritt faszinierender Artefakte und einer vielschichtigen Choreografie menschlicher Körper.

Choy Ka Fai (DE/SG)
SoftMachine: Exhibition

Asien, was ist das? Choy Ka Fai aus Singapur hat genug von Verallgemeinerungen und Stereotypen: „Immerhin gibt es mehr als 48 Länder in Asien.“ Zur Tat ist der Künstler, Performance-Macher und spekulative Designer vor vier Jahren geschritten, als er in London sah, wie da asiatische Klischees und Exotismen produziert wurden. Und zwar vor allem von Nicht-Asiaten. Choy Ka Fai brach zu einer Expedition durch Länder seines Heimatkontinents auf: Japan, China, Indonesien, Indien und Singapur. Stellvertretend für jedes Land interviewte und porträtierte er dort je zwanzig KünstlerInnen aus dem Bereich Tanz. Daraus entstanden eine Video-Ausstellung und eine Reihe von Performances von Tanzschaffenden aus diesen Ländern. Die Ausstellung erstreckte sich über vier Räume des Weltmuseums Wien. Die einzelnen dokumentarischen Porträts zeigten KünstlerInnen aus den Provinzstädten der jeweiligen Länder, denn, so sagt Choy Ka Fai, „in den meisten Hauptstädten trifft man auf Künstler, die eigentlich woanders herkommen“. Diese Videos wurden in Wien mit Objekten des Museums kontextualisiert.



Choy Ka Fai, *Soft Machine: Exhibition*
(© Simon Käfer)

Im Rahmen der Installation zeigte Choy Ka Fai drei zeitgenössische Tänzer und Performer aus Asien, die sich mit dem Thema auf performative, ironische und unterhaltsame Weise auseinandersetzten: Yuya Tsukahara aus Japan, Rianto aus Indonesien und Surjit Nongmeikapam aus Indien.

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival



Rani Nair (SE/IN)
Future Memory

Rani Nair rekonstruierte hier ein Stück des bekannten Choreographen Kurt Jooss und verarbeitete das historische Material anschließend im Sinn einer zeitgenössischen Annäherung zu ihrem Solo *Future Memory*. Es entstand eine offene, lebendige Auseinandersetzung damit, was es bedeutet, ein Tanzstück zu übernehmen. Nair tanzte und sang und thematisierte aus der indischen Tanztradition kommend dieses Erbe.

Rani Nair, *Future Memory*.
(© Imre Zsibrik)

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival

contact Gonzo, *untitled movements with a drummer coming a little later.*
(© contact Gonzo)

contact Gonzo (JP) *untitled movements with a drummer coming a little later*

Der Titel ist kein Witz: Der Drummer kommt tatsächlich später, wenn alles schon richtig aufgeheizt ist. Zunächst umschleichen junge Männer einander wie Panther, stoßen einander blitzartig gegenseitig an, weichen wieder zurück, lauern gespannt, schlagen dann erneut zu. Erfunden wurde dieser Tanz, der die Contact Improvisation mit Hunter S. Thompsons „Gonzo“-Ästhetik auflädt, von dem vierköpfigen Kollektiv contact Gonzo aus Osaka, das bereits im New Yorker MoMA aufgetreten ist. Zu ihm zählen auch ein Graffiti-sprayer und ein Fotograf.



Magdalena Chowaniec und Mani Obeya (AT/PL und AT/UK) *Songs of the Water/Tales of the Sea*

Sechs junge Männer aus Somalia, Afghanistan und der Elfenbeinküste kommen nach ihrer Flucht über das Meer ins österreichische Burgenland. Von der von Liz King gegründeten choreografischen Plattform D.ID initiiert, erarbeiteten Mani Obeya und Magdalena Chowaniec mit diesen Flüchtlingen ein Stück über ihre Odyssee und reisten mit dem Publikum in Tänzen und Liedern durch eine hochaktuelle Geschichte.

Performing with a Museum Was kann die Performance im Museum? Entsteht in dieser Verbindung Neues?

In einer Podiumsdiskussion setzten sich Steven Engelsman, Jani Kuhnt-Saptodewo, Claudia Bosse, Helmuth Ploebst, Choy Ka Fai und Michael Stolhofer mit Fragen, Erfahrungen und Beobachtungen zu der Partnerschaft zwischen dem Weltmuseum Wien und Performance/Tanz auseinander.

Daten

23. Juli bis 16. August 2015

Konzept und Produktion

ImPulsTanz und Weltmuseum Wien

Vorstellungen

26 und 1 Podiumsdiskussion

BesucherInnen

3.629

Auslastung

97,1 %

Juden Schauen



Ausstellung *Juden Schauen*
(© Drago Palavra/WIENWOCHE)

Ausstellungsdaten

25. bis 27. September 2015

Konzept

Barbara Staudinger
in Zusammenarbeit mit Herbert Justnik
(Österreichisches Museum für Volkskunde)
Installation, performative Lesungen,
Vermittlungsprogramm

BesucherInnen

728

Wer hat Angst vor dem Museum? Una excavación de las Heridas Coloniales

(Eine Ausgrabung der kolonialen Wunden)



Ausstellung *Wer hat Angst vor dem Museum?*
(© Drago Palavra/WIENWOCHE)

Ausstellungsdaten

25. bis 27. September 2015

Konzept

Verena Melgarejo Weinandt

Kuratorische Mitarbeit

Pêdra Costa, Marissa Lôbo sowie Imayna Caceres

Mitwirkende KünstlerInnen

Imayna Caceres, Pêdra Costa, Daniela Ortiz, Coco Fusco, Lia García (La Novia), Ayrson Heráclito, Alexis Johnson, Alfredo Ledesma, Marissa Lôbo, Michelle Mattiuzzi, Verena Melgarejo Weinandt, Sandra Monterroso, Alessandra dos Santos Silva, Erika Trejo, Katia Tirado, Sergio Zevallos
Aktion im öffentlichen Raum, Ausstellung, Performances

Ausstellungsorganisation

Tina Maria Seyfried

BesucherInnen

728

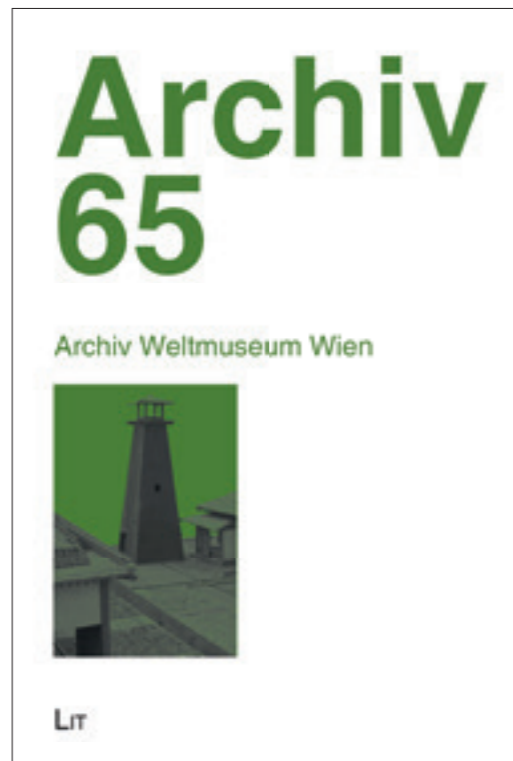
Wienwoche

Mit den beiden Ausstellungen *Juden Schauen* und *Wer hat Angst vor dem Museum?* gastierte von 25.9.–27.9. die Wienwoche in einigen Räumlichkeiten des Weltmuseums Wien. Historische und zeitgenössische Fotografien des Volkskundemuseums Wien und des Welt-

museums Wien wurden in der Präsentation *Juden Schauen* auf alte und aktuelle Klischees sowie Bildstereotypen im musealen Kontext untersucht.

In dem von Verena Melgarejo Weinandt kuratierten Projekt *Wer hat Angst vor dem Museum?* legten lateinamerikanische Künstlerinnen und Künstler mit Performances und

einer Ausstellung das koloniale Fundament des Weltmuseums Wien frei und hinterfragten die Sammlungsgeschichte ethnografischer Museen im europäischen Kontext. Dabei wurden künstlerische Arbeiten wie Installationen, Zeichnungen, Fotos, Videoarbeiten und Skulpturen gezeigt, die symbolische Altäre bildeten.



Archiv 65

Gastherausgeberin Bettina Zorn
Redaktion Christian Schicklgruber
und Axel Steinmann
LIT Verlag: Wien 2015, 233 S.
ISBN 978-3-643-99802-6

WELTMUSEUM WIEN

DIREKTION

Dr. Steven ENGELSMAN, Direktor
Dr. Barbara PLANKENSTEINER, stv. Direktorin (bis August)
Dr. Christian SCHICKLGRUBER, stv. Direktor (ab August)
ADir. Michael BAMBERGER
Mag. Astrid BÖHACKER
Mag. Sarah CHLEBOWSKI, BA
Mag. Tamara GABRIEL (bis August)
Mag. Clara Urban (ab August)
Rita MAIER (bis Oktober)

Afrika südlich der Sahara

Dr. Barbara PLANKENSTEINER (bis August)
Mag. Nadja HAUMBERGER

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Gudrun ROSENBERGER (März bis Juli)
Elisabeth SEDLAK (ab November)

Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien

Dr. Axel STEINMANN

Ostasien

Dr. Bettina ZORN

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Susanne PESSENTHAINER (April/Mai)
Daniel WINISKI (Juli/August)
Erik JANES (Oktober/November)

Süd- und Südostasien, Himalaya

Dr. Christian SCHICKLGRUBER

Insulares Südostasien

Dr. habil. Sri KUHNT-SAPTODEWO

Ozeanien und Australien

HR. Prof. Dr. Gabriele WEISS

Nord- und Mittelamerika

Gerard VAN BUSSEL

Volontäre/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Isabel KOVACIC (April/Mai)

Südamerika

Dr. Claudia AUGUSTAT

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Cassio DE FIGUEIREDO (ab April)
Camila LOPEZ DE MELO (Juni/Juli)

Fotosammlung

Eva HACKL
Mag. Manfred KAUFMANN
Mag. BEATRIZ TORRES-INSÚA (bis Juni, ab Oktober)

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Manfred ORANGE
Alexander LENZ (Juli bis September)

Bibliothek

Heinz GRATZER
Elisabeth REICHER
Mag. Stefan BAUER

Archiv

Mag. Ildikó CAZAN-SIMANYI

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Mag. Heidemarie BREZINA
Friedl NEEB

Provenienzforschung

Dr. Gabriele ANDERL

Bestandsverwaltung

Eva HACKL
Mag. Manfred KAUFMANN
Reinhard MAURER
Mag. Clemens RADAUER

Konservierung und Haustechnik

Mag. Florian RAINER
Stefan BRAITH
Bernhard ESTERMANN
Selim DENIZKIRAN (bis April)

Sophie FÜRNRANZ
Mag. Christiane JORDAN
Reinhard MAURER
Mag. Susanne MENDEZ
Mag. Nicole MILTNER
Barbara PÖNIGHAUS-MATUELLA
MMag. Renée RIEDLER
Markus SCHEUHAMMER
Mario SCHWEIGER (ab November)
Julian SEPPELE (bis Juli)
Wolfgang WEILAND
Mag. Julia ZEINDL
Mag. Roswitha ZÖBL

Ausstellungsmanagement

Tina-Maria SEYFRIED

Marketing / Kommunikation / Publikum

Nikolaus PUTNIK (bis Oktober)
Bianca FIGL, MA (bis Oktober)
MMag. Elisabeth SEYERL (bis Juli)
Thomas GREGORC
Jeannette MAYER-SEVERYNS, BA BA MA
Christine KAUFMANN (bis Jänner)

VolontärInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Viktoria HRUZA (bis Jänner)
Tamara Schahrazade BADR (Februar bis Mai)
Lisa ZALUD (April bis November)
Dr. Ekaterina HOLLER (Juni bis Oktober)

Kulturvermittlung (seit Oktober)

lic. phil. Mandana ROOZPEIKAR
Bianca FIGL, MA

Beratung/Projekte

Dr. Claudia HAAS
Mag. Reinhard BLUMAUER
Mag. Cécile BRÜNDLMAYER
Mag. Doris PRLIĆ, MA
Dr. Nina LANG
Mag. Elisabeth M. EDHOFER

Zentrale Dienste:

siehe Jahresbericht des Kunsthistorischen Museums Wien



